

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 excl. Reichsteil.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitspalte ober deren Raum 10 Pfg. für außer-
wärtig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 Pfg. für außerwärtig 50 Pfg. Zeilen-
gebühr pro Laufend M. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit dem
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 41. Sonntag, den 18. Februar 1900. XV. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 17. Februar. Bei dem allgemeinen Interesse, das man hier in weitesten Kreisen der Einführung des Bürgermeisters Schmidt entgegenbrachte, wird es unseren Lesern gewiß willkommen sein, den Wortlaut der von dem neuen Bürgermeister gehaltenen Rede nachstehend wiedergegeben zu sehen. Die bereits vorgestern in kurzem Auszug stizzierte Ansprache lautete: „Es ist heute das erste Mal, verehrte Bürger Sonnenbergs, daß es mir vergönnt ist Ihnen, als nunmehr von der Aufsichtsbehörde bestätigten Bürgermeister, Aug' in Aug' gegenüber zu stehen. Nach hartnäckigem Wahlkampfe, wurde ich schließlich durch's Loos, also gewissermaßen durch göttliche Vorsehung zu der neuen Würde berufen. Ich begrüße gerade diesen Umstand um so freudiger, als mir soeben, sogar gegen meinen Willen eine nicht mißzuverstehende Huldigung aus allen Schichten der Bevölkerung dargebracht wird. — Aus warmem Herzen gölle ich Ihnen Allen aus den Tiefen meines Herzens meinen Dank ab. — Möge es mir vergönnt sein, meine Kräfte dem Wohle Sonnenbergs recht viele Jahre mit jugendlicher Frische und Feuerkraft zu widmen! Den besten Willen und eine blühende Thätigkeit im Preussischen Justizdienste in hiesigen amtlichen und privaten Verkehre mit fast allen Bevölkerungsschichten nehme ich mit hinüber in meine eben begonnene Laufbahn, welche ich mir freiwillig gewählt habe, um darin das zu finden, was ich bislang vermessen mußte, — nämlich ein Feld für selbstständiges, freies Schaffen. — Ich will meinen Fähigkeiten und meiner Kraft einen weiteren Kreis eröffnen, mein Können in den Dienst der Allgemeinheit, und speziell den des Sonnenberger Allgemeinwohls stellen. Und ebenso wie seither wird in meinem neuen Wirkungskreise mein höchster Vorbehalt, unser allverehrter Landesvater Seine Majestät der deutsche Kaiser mit als ideales Beispiel vorzuführen. Gleichwie er bei allen kulturellen Bestrebungen im deutschen Reiche an der Spitze steht und seinen Späherblick nach der Ferne auf eine zu erhoffende bessere Zukunft richtet, so hoffe auch ich in meinem bescheidenen Arbeitsrahmen der lieben Gemeinde das Blühen und Gedeihen in Gemeinschaft mit den durch Gesetz und Gemeindeordnung berufenen Mitarbeitern zu fördern. Und dieser ehrlichen Absicht vermag ich keinen würdevolleren Ausdruck zu geben, als wenn ich Sie auf das Pflichtengefühl, die eiserne Willenskraft unseres verehrten Landesherren verweise, auf daß er mein Vorbild, mein leuchtendes Stern als Meister dieser Bürger in meinem verantwortungsvollen Amt stets bleiben möge. Aus Anlaß der heutigen wichtigen Begebenheit in der Geschichte der Gemeinde Sonnenbergs dürfte es daher nicht unangebracht sein, unserem erhabenen Herrscher ein Huldigungstelegramm in folgender Fassung abzugeben: — „Die Bürgerchaft Sonnenbergs bei Wiesbaden, heute gelegentlich der Amtseinführung ihres Bürgermeisters festlich versammelt, entsendet Ihrem geliebten und hochgeschätzten Landesvater die herzlichsten Grüße mit der Versicherung unerschütterlicher Treue und Ergebenheit. Die Gemeinde Sonnenberg.“ — Hier am Orte aber, lassen Sie unser Empfinden sofort betheiligen, indem Sie alle freudig mit mir einstimmen in den Ruf: Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, unser allverehrter Landesvater Wilhelm 2. er lebe hoch, hoch, hoch!“ Mit brausendem Applaus stimmten die Fest-

theilnehmer in das Hochrufen ein. — Der Herr Bürgermeister lud schließlich die Mitglieder der einzelnen Vereine ein, sich in ihre Vereinslokale zu begeben, um bei einem bescheidenen Glase Bier seinen tiefgefühlten Dank auch durch ein äußeres Zeichen zu bezeugen. Unter den Klängen der Nationalhymne entfernten sich die Festversammlung und jedem Theilnehmer wird der feierliche Akt unvergänglich bleiben.

X. Vierstadt, 18. Febr. Der hiesige Männergesangsverein veranstaltet heute Sonntag, Abends 7 Uhr 11 Min., eine große Gala-Damen-Sitzung mit Tanz im Saale zur Rose. Da der Verein über gute humoristische Kräfte verfügt und außerordentlich viel „Stoff“ vorhanden ist, so dürften allen Besuchern einige recht vergnügliche Stunden in Aussicht stehen. — Nächsten Sonntag, den 25. cr., hält der Turnverein seinen großen Maskenball mit Preisvertheilung im Saale zum „Adler“ ab.

*** Mainz, 16. Febr.** In der Nähe von Rierstein fiel gestern von einem zu Thal fahrenden, im Anzuge eines Schleppers befindlichen Schiffe der Schiffsjunge Bittner aus Berg bei Lauterbach in den hochgehenden Rhein und ertrank.

*** Gmü, 16. Febr.** Eine Frau aus Kemmenau, welche täglich Milch nach hier bringt, stürzte gestern Morgen in der Grabenstraße und blieb ohnmächtig auf dem Pflaster liegen. Die Frau, Mutter von mehreren Kindern, wurde in ein Haus gebracht. Es wurden schwere innere Verletzungen bei derselben festgestellt, so daß die Verunglückte nicht transportfähig ist.

r. Höchst a. M., 17. Febr. Der Streik der Formere in der Eisengießerei von Breuer u. Co. ist nach dem Beschlusse einer gestern abgehaltenen Versammlung als beendet zu betrachten. Die Aussichten auf die erfolgreiche Fortsetzung des Streikes standen ungünstig, da andere Arbeitskräfte angeboten wurden.

B. Gatterstheim, 17. Febr. Dem Besitzer vom Gasthause zum Schützenhof gegenüber der Station, wurde heute von einem Güterzuge sein sehr werthvolles Bernhardiner-Hund überfahren und getödtet.

lokales.

Wiesbaden, 17. Februar.

*** Kurhaus.** Frä. Adeline Rittershaus, Dr. phil. aus Zürich, welche, wie wir schon mittheilten, am Dienstag im Kurhause sprechen wird, hat als Thema „Frau Rath Goethe“ gewählt, womit sie an den vielen Orten ihrer dieswintlichen Thätigkeit vielen Beifall erzielte. — Am Mittwoch der nächsten Woche veranstaltet die Kurverwaltung einen humoristischen Unterhaltungsabend unter Mitwirkung des beliebten Humoristen Hermann Förster aus Stuttgart und des hiesigen Musik-Vereins. — Für das morgige Symphonie-Kongert hat Herr Musikdirektor Lüttner wieder ein sehr interessantes Programm aufgestellt; es kommen folgende Piecen zur Aufführung: Ouvertüre zum Märchen von der schönen Melusine von Mendelssohn, Siegfried-Idyll von Rich. Wagner, Ländliche Hochzeit, Symphonie in Es-dur von Goldmark und Ouvertüre zu Eurypantke von Weber.

*** Maskenball** des Gesangsvereins „Männerclub“. Trotz dem die diesjährige Carneval-Saison betreffs ihrer Länge nichts zu wünschen übrig läßt, wird sie von den geselligen Vereinigungen dennoch fast Tag für Tag ausgenutzt. Unter Anderen wird sich am

Fastnachtsonntag, den 25. Februar auch der hiesige Gesangsverein „Wiesbadener Männerclub“ mit einem großen Maskenball in den Festsaal begeben und gedenkt auf Grund seiner guten Erfahrungen seit einer langen Reihe von Jahren auch diesmal nicht als Stiefkind behandelt zu werden. Der Ball findet im Römersaal statt. Eine Vertheilung von 11 werthvollen Preisen hat der Verein vorgesehen und den schönsten, wie originellsten Damen- und Herrenmasken zugesagt. Für alle erdenklichen Ueberraschungen, lustige Gruppen und Tänze und allerlei aller Art sowie für ein stark besetztes Ball-Orchester ist Sorge getragen worden, und, was die Hauptsache ist, der Eintrittspreis ist mit 1 Mark so billig berechnet, damit die Festtheilnehmer massenhaft erscheinen und nach beendetem Feste, mit gutem Gewissen erklären können, daß die Verheißungen des „Männerclub“ nicht nur erfüllt, sondern bei Weitem übertroffen worden sind.

*** Allgemeine Carnevalfeier.** Der Billeterverkauf für die heutige Fremdenfeier im Walthalla, welche um 8.33 Abends pünktlich beginnt, findet an der Walthallacasse auch heute Sonntag von 11—1 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags statt.

r. Eisenbahn-Unfall. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich, wie man uns meldet, auf dem Frankfurter Güterbahnhof. Ein Rangirzug fuhr einem, mit Pferden beladenen Güterzug in die Flanke. Mehrere Wagen des ersteren Trains wurden aus dem Geleise geschleudert und versperren die Linie. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 17. Februar.** In der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses theilte ein Vertreter der Regierung heute mit, daß ein Gesetzentwurf zur Regelung der Haftpflicht des Staats für die Vergehen seiner Beamten in Vorbereitung sei.

*** Kaiserfahrlantern, 17. Februar.** In nächster Nähe der Station Kapweiler Rieß ein Personenzug mit mehreren leeren Güterwagen zusammen. Die Locomotive sowie 4 Wagen sind zertrümmert. Vier Passagiere sind schwer verletzt.

*** Halle, 17. Februar.** Die Bergwerksverwaltungen der Braunkohlenbezirke Halle, Weißenfels, Zeitz und Mühlhausen haben die Forderungen der Grubenarbeiter abgelehnt. Morgen finden 9 Versammlungen der Arbeiter statt. Montag wird wahrscheinlich der Streik ausbrechen.

*** London, 17. Februar.** Zu dem Siege des Generals French über die Buren wird noch gemeldet, daß der General den Buren eine große Anzahl Vieh abgenommen hat. Die Buren wurden durch das Schnellfeuer des Generals überumpelt und mußten die Flucht ergreifen. Die Verluste der Engländer sind unbedeutend; ihre Begeisterung ist unbeschreiblich.

*** London, 17. Februar.** Das Kriegsamt veröffentlicht ein Telegramm aus Jacobsdhal vom 16. d. M. folgenden Inhalts: Die Verhörungen der Magerfontein sind aufgehoben. Die Buren bemühen sich, zu entkommen. General French durchzieht das Land nördlich von Kimberley. Eine Infanterie-Abtheilung unter dem Befehl des Obersten Kelly Kennh steht augenblicklich im Begriff, eine Buren-Abtheilung auf dem Wege nach Magerfontein zu verfolgen.

Hebertrumpf.

Eine amerikanische Skizze.

Eines schönen Tages landete ich auf meinen Streifzügen durch Central-Amerika in der kleinen Stadt Escuintla; sie liegt an der Schmalspurbahn, welche den Hafen San Jose mit Guatemala verbindet. Die Stadt interessirte mich recht wenig, um so mehr aber die Zuckerpflanzungen der Umgegend. Darum mietete ich mir ein Maulthier und brach schon am folgenden Morgen auf, um die Pflanzungen zu besuchen.

Wollte man die ländlichen Wege dieses Districtes als Landstraßen bezeichnen, so würde man sich einer sträflichen Lüge schuldig machen. Diese Pfade sind nichts anderes als Wagenpuren, welche durch das Dickicht führen. Als ich nun an einem Punkte anlangte, wo mehrere dieser Pfade sich kreuzten, wußte ich nicht mehr, nach welcher Richtung ich mich wenden mußte. Ich verfolgte die weiteste Wagenspur, da ich glaubte, daß sie wenigstens von einem lebhafteren Verkehr zeuge, sah aber bald ein, daß ich den falschen Weg gegangen und wieder umkehren mußte.

Nach einer halben Stunde war ich wieder am Kreuzungspunkte angelangt und beschloß nun, eine andere Spur zu verfolgen und mich dem glücklichen Zufall zu überlassen.

Während nun das Maulthier in der Mittagssonne langsam dahin trödelte — offenbar ebenso unentschlossen wie sein Reiter — bemerkte ich auf dem Wege eine Gestalt, welche sich uns näherte. Ich beobachtete den Menschen genauer und als er uns nahe genug war, erkannte ich, daß es einer jener schäßigen Eingebornen sei, die nichts so sehr scheuen wie die Arbeit. Solchen Leuten ist nicht zu trauen. Er sah auf einem ausgezeichneten, wohlproportionirten Pferde, das nur durch den verfluchten und schmutzigen mexikanischen Sattel in unwürdiger Weise entstellt war. Ich behielt den Reiter im Auge; aber dann zwang mich ein unbedeutendes Gefühl einen Blick hinter

mich zu werfen auf den Weg, den ich eben zurückgelegt hatte. Da bemerkte ich eine andere wohlberittene Gestalt, die mir nicht minder verdächtig erschien; dieser Reiter war indessen noch in weiter Ferne.

Es war eine feierliche, fast beängstigende Ruhe in der Natur. Die Sonne brannte mir glühend heiß auf den Schweiß; ich nahm meinen Hut ab und wuschte mir den Schweiß von der Stirn.

Ein vorsichtiger Reiter thut immer gut, einen zuverlässigen Revolver zu sich zu fassen, ehe er sich auf eine lange Reise begibt. Man läuft zwar nicht immer in Gefahr, von einem lieben Menschen niedergebrennt zu werden, in einem Chausseegraben eingepölkelt zu werden, aber es ist doch auch nicht angenehm, ohne Reifsgeld den Weg fortsetzen zu müssen.

Als der Fremde vor mir näher und näher kam, fand ich Gelegenheit seine Gesangsphysiognomie zu studiren, welche von der Mittagssonne grell beleuchtet wurde; jetzt war ich fest überzeugt, daß mir große Gefahr drohte.

In Centralamerika ist Alles mit Leidenschaft dem Rauchen ergeben — Männer, Frauen und Kinder. Sie rauchen mit Vorliebe torpedoförmige Cigarren, welche Puros genannt werden. Es ist ein schauriges Kraut. Die Räuber und Landstreicher wissen aber diese Gewohnheit der Leute schlau zu benutzen; sie lauen an einer angezündeten Puro, indem sie sich dem Reiternden nähern, um ihn um etwas Feuer anzusprechen. Es ist eine vermalebete Gesellschaft! Erfüllt der Abwiegelsolche diese Bitte, indem er seine eigene brennende Cigarre darbietet, so erfährt der Räuber seinen ausgestreckten Arm, reißt den Fremden vom Pferde und ehe er noch zur Besinnung kommt, ist er seiner Baarschaft, seiner Kleinodien, seiner Pistolen, seines Pferdes beraubt. Er kann noch von Glück sagen, wenn er bei seinem Sturz nicht das Genick bricht. Es ist ein alter Trick, der fast immer zum Ziele führt, zumal man nach Landesitte auch dem ärmlichen Bettler das Feuer nicht versagen darf.

Ich wußte nun genau, was kommen mußte, und gab meinem Maulthier die Sporen, um bald die Sache hinter mir zu haben;

doch gab ich meinem Gürtel einen Ruck, so daß der Revolver nach vorn kam und mir besser zur Hand war.

Als mir der Reiter gegenüberstand und ich gerade im Begriff war, an ihm vorbeizureiten, sagte er mit breitem Lächeln: „Erlauben Sie mir Ihr Feuer, Mann“; und während er die linke Hand ausstreckte, um meine Cigarren in Empfang zu nehmen, bemerkte ich, daß seine Rechte sich dem Reiter näherte, das im am Gürtel hing. Und hinter mir hörte ich seinen Gefährten herantobeln.

Hier galt es schnell und entschlossen zu handeln. Während ich die brennende Cigarre aus dem Munde nahm, als wollte ich sie ihm ohne Weiteres hinüberreichen, machte ich geräuschlos den Revolver los und steckte dann mit einem schnellen Ruck die Cigarre in den Lauf desselben.

„Mit vielem Vergnügen“, antwortete ich ihm sehr höflich und reichte ihm ruhig meinen Glimmstengel hin.

Das Alles war in wenigen Sekunden geschehen. Die plötzliche Ueberraschung hatte ihn verblüfft; das unterdrückte Lächeln in seinen Zügen war verschwunden. Er sah mich sehr erstaunt an, nahm aber doch sehr vorsichtig die Cigarre aus dem Lauf des Revolvers, um sich seine Puro zu entzünden. Ein furchtbares Ablos, senner und fort war er. — Bald darauf überzeugte ich mich, daß auch sein Kumpan umgekehrt war, und ich vermochte ein lautes Lachen nicht zu unterdrücken, als ich die beiden Schelme davontrahen sah.

Run, meine Herren, Sie sollen meine Geistesgegenwart nicht zu sehr bewundern. Das probate Mittel ist keineswegs neu. Ein Bursche aus Texas machte mich mit demselben bekannt, lange bevor ich einen Streifzug nach Central-Amerika unternahm. Lassen Sie uns ein Glas auf meinen guten Freund aus Texas leeren, denn ihm danke ich das Vergnügen, mit Ihnen hier gemütlich beisammen sitzen zu können um Ihnen das kleine Abenteuer zu erzählen.

Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Gründl. 2-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu mieten gesucht. u. H. 5487 a. d. Exp. 5487

Kinderlose Beamtenfamilie sucht Wdterstr. oder Ruhbergstr.

3-Zimmerwohnung. Offerten unt. L. 10 a. d. Exp.

Vermietungen

8 Zimmer.

Rheinstraße 96, 3. Etage, Wohnung (3. Etage) 3 Zimmer, Badzimmer u. allem Zubehör auf 1. April zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, zu verm. M. 500. Part.

Yorkstraße 4

Wohnung im 2. Stod, 3 Zimmer, Balkon und Zubehör per April 1900 zu verm. M. 1839

2 Zimmer.

Gleichstraße 19, St. 1. St., 2 Zimmer, Küche, Keller an ruhige Mieter per 1. April zu vermieten. Dasselbe in ein möbl. Manufakturzimmer per sofort zu vermieten. 2666

Hochstraße 18 2 Zimmer und Küche zu vermieten 2553

Hirschgraben 6

(am Schulberg) 2 Zimmer, Küche und Keller, mit schöner Aussicht, auf 1. April zu verm. M. 3759

Neugasse 16 ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmer u. Küche auf 1. April od. auch früher zu vermieten. 2650

Neugasse 22.

Eine Dachwohnung v. 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller zum 1. April zu vermieten. 2442

Neugasse 22 ist auf 1. April 1 Wohnung mit Glasfenstern, Keller zu vermieten. 2476

1 Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. April an ruh. Leute zu vermieten. Blatterstraße 82a. 2279

Yorkstraße 4.

Hofwohnung, part. zwei Zimmer, Küche u. per 1. April zu verm. 2778 M. Part. im Vorderh.

1 Zimmer.

Freundlich unmöbl. Manfard zu vermieten. 5363 Kuhst. Adolfsstr. 2 u. L.

Große beheizte Manfard an einzelne ruhige Person zu verm. M. 5324 Blatterstr. 12.

Möblierte Zimmer.

Vertrautstraße 9, g. möbl. Part., Zimmer an Herrn zu verm. 5317

Perramstraße 13, Mittelbau.

Ein möbl. Partierzimmer bill. zu vermieten. 2387

Schüler

Finden in besserer Familie vorzügliche Pension, gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung. Preis per Jahr 600 M.

Gleichstraße 3 1. St.

2 Arbeiter erhalten Kost und Logis.

Gleichstraße 17, 3.

Schön möblierte Zimmer zu vermieten Dambachstraße 4, 2. 2233

Junge anständiger Mann kann theilhaben an Zimmer mit zwei Betten (monatl. 10 M.) Frankfurterstraße 24, 3.

Friedrichstr. 48, Vdh., bei Frau G. ein sch. möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2780

Ein möbl. Zimmer u. eine möbl. Manfard zu verm. 2630 Goldgasse 3.

Ein jung. anständ. Mann erhält für 10 M. gute Kost u. Logis Hermannstr. 3, 2. St. L. 2091

Hermannstraße 6, 2. Et., 2. b. erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 2696

Hermannstraße 17, 8. St. erhält ein junger Mann Kost.

Heim. Kd. erb. Logis, ro. mit ad. ohne Kost. 2329

Hermannstr. 56, 1. l.

Anf. d. Herr erhält für 10 M. wöchentlich gute Kost u. Logis Dambachstr. 4, 1. 2619

Kirchgasse 56, 2. r., einfach möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten. 1489

Ein schön möbl. Zimmer m. separ. Eingang billig zu verm. 2617

M. Kaiser Friedrich-Ring 2 im Obererliden.

Einfach Manfard billig zu verm. 2580

Ein anständiger Arbeiter findet schönes u. bill. Logis. 2072

Wörthstr. 39, Hth. 1. St. lts

Rheinstraße 11,

Eingang Seitenbau, 1 St., nach der M. Wilhelmstraße g. 1 auch 2 möbl. Zim. zu verm.

Schützenhofstr. 2

erb. bill. Arbeiter Kost u. Logis. Ein möbliertes

Zimmer,

mit oder ohne Pension, sofort zu verm. M. 1860

20 Mark

Demjenigen, der Jemand eine gute Kiste liefert.

Off. u. O. 2643 a. d. Exp. d. W.

Schornhorststr. 15, part. r. möbl. Zimmer billig zu verm. 5309

Wörthstr. 14, 2. erhält ein jung. anst. Mann schönes Logis und Kost. 2667

Wörthstr. 19 möblierte Zimmer zu verm. 2226

Ein junger, anständiger Mann kann schönes Logis erb. 2606

Wörthstr. 29, Hth. 1. St.

Kleine Wilhelmstr. 7,

1. Etage, hochherthaltliche, elegant möblierte Zimmer frei. 2048

Yorkstraße 4

ein fein möbliertes Zimmer per sofort zu verm. M. 1838

Läden.

Laden, 2366

Wörthstr. 14, per 1. April zu verm. M. 1838

Eleonorensstraße 3

ist ein Laden m. K. Wohn., für Kurz- oder Schuhwaren geeignet, zu 500 M. zu vermieten.

Laden Schwalbacherstr. 47

auf 15. April oder 1. Juli zu verm. M. 1. St. 2173

Yorkstraße 4,

1 Laden für En-gros-Geschäft, Schuhwaren oder Fußgeschäfte v. p. sofort oder 1. Jan. 1900 billig zu vermieten. 1900

Großer Laden

Wilhelmstraße 50 (Neubau), mit Unterzimmern, per sofort zu vermieten. M. 1530

Werkstätten etc.

Southern, best u. geräumig, im Cigarren-Laden Marktstr. 26. 1440

Große Werkstätte mit guter Einfahrt zu vermieten. 2570

Draniensstraße 31

große, belle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung, oder beide getrennt sofort zu verm. M. 5306

Rheinstraße 48

Part., großer Lagerkeller zu vermieten. 4840

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Frankfurterstraße, Gärtnerei B. Bonn, neben dem Nassauer Vorkeller. 1390

Stallung für 2 Pferde u. 2 Ställe

Zu vermieten.

Ein großer, licht am Taunus- bahn-Geleise, sehr gut gelegener und fertig eingeräumter Lagerplatz ist zu vermieten. 2224

R. 8. Exp. d. B.

A. L. Fink,

Agentur- und 698

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Oranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Geizh

auf sofort od. 1. April 15,000 M. auf 2. Hypothek auf ein Haus in guter Lage. Bänhl. Zinsgahler, ohne Vermittler. Off. u. K. W. 600 an den Gen.-Anz. 2319

Zum Südwinkel

Haus m. Hofraum Werkstätte oder wo letztere zu errichten ist, von Seidhauer gesucht. Offerten unt. U. L. 1040 Generalanzeiger 1407

Junge Frauen

bleiben ewig arme Teufel, sonst Buch „Ueber die Ehe“ wo zu viel Kinderlegen 1 Mark Worten, Sieber-Verlag, Dr. H. 49, Hamburg. 2782

Sicher heilt

Magen- u. Nervenleib, Pol- lution, Mannechwäche, Syphilis, veraltete Paralyse u. Goutt. ohne Quacksalber

Herrmann, Apotheker, Berlin, Neue Königsr. 64a.

Ausst. u. Krankenber. dier. u. fr. 2783

Herr D. in W. schreibt: Ich bin von meiner Veralt. Syphilis fast vollständig wiederhergestellt, trotzdem ich so elend u. von den Ärzten aufgegeben war. Ich fühle mich jetzt wie neugeboren.

Hygien. Schuttmitt.

Kain Gummil, abkühlend, fester und unerschütterlich. Preis 10 Pfg.

Alle Pariser Gummiswaren

Probeformen, Prima Qualität M. 3.-

Preis. grat. - Geschloß. 10 Pfg. Streng diskreter Versand.

L. Ekan, Berlin 146, Dambachstr. 2.

Für Schuhmacher.

Ein Maßgeschäft mit gediegener Kundschaft, ist verhältnißmäßig auf einen fleißigen Mann abzugeben. 2567

M. 8. Exp. d. B.

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene

Trauringe

liefer das Stück von 5 M. an

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckarten sowie Reparaturen derselben in feinsten Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage, 682

Kein Laden.

Altes Gold und Silber

kauf zu reellen Preisen

F. Lehmann, Goldarbeiter, 67

Langgasse 1, 1. Etage.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchtes eisernes Thor. Gef. Ange- bote u. die Exped. des Blattes. 2593

Karrentrage

abhanden gekommen. Wieder- bringer erhält Belohnung. Vor- Ankauf nicht gewarnt. 2663

W. Weber, Wörthstr. 19.

Die Hager Hobelrader zu 7, 8 und 10 M. zu verkaufen, sowie Weibchen derselben Stammes und einen gutgehenden Apparat. 2671

Wörthstr. 5, 1.

Junge Kanarienvögel und Nacht- weibchen billig abzugeben. 2665

Hermannstr. 31, 2. r.

Kanarienvögel u. Weibchen zu verkaufen. 2430

Dambachstr. 63, 1.

1 Kanarienvogel, Voge, n. 10-12 Jahren, eine Vögel von 8-10 Jahren zu verk. Auch werden alle Arten Kanarienvögel angenommen. 2538

M. Hermannstr. 7, 1. St.

verschiedene Möbel u. Küchen- geschirre nebst Wagner- Gerätschaften billig zu verk. Dambachstr. 31 Et. l. 2646

Pholyphon,

fast neu, Kaufpreis 500 M., 15 Platten, ist um annehmbaren Preis zu verk. Philippstraße 15, 3. 2691

Magnum bonum la. wegen Umbau per Mäster 4,20 M., an Wiederverkäufer billiger. 1846

Güttel, Wörthstr. 20.

Ein großer Wankel (sowie ein ägyptischer Jagel) zu verk. Näheres bei Jakob Krupp. Hochstraße. 2706

Junge Hühner gleich oder später zu kaufen gesucht. Off. Offerten unt. U. 2704 an d. Exp. 2703

Notstannen-Stangen 1. und 3. Klasse zu verkaufen. 2768

Körnerstraße 6, 1.

Frach mit Beste für kleine Figur, 7 M. 2750

Hermannstr. 1, Schmalen.

Geg. Domino u. Maßen- kostüme von 2-15 M. zu verk. Hermannstr. 4, 1. Confection 2222

Maßenanzug Maßenanzug für 3 M. zu verkaufen. 2566

Hermannstr. 14, 6. p.

Damen Maßen Anzüge von 2 M. an z. verk. (Maßen, Hjerum, Gubi, Trolerlin u. Domino, 2631

Frau Gerchen, Reichstr. 4, 3.

Elegante Maße (Dusar) für Dame und Herr passend zu verk. Eimerstraße 20, Gartrab. 1.

Geg. Dam. Maße u. Domino (neu) zu verkaufen. 2546

Hermannstr. 14, Part.

</

Räumungs-Verkauf.

Anfangs März werden meine Laden-Lokalitäten baulich verändert und vergrößert. Um bis dahin mein Lager noch möglichst zu reduciren, verkaufe ich meine vorräthigen Waaren, als:

**Herren und Knaben-Filzhüte,
Seidenhüte und Klapphüte,
Mützen für Herren, Knaben und Kinder,
Sonnen- und Regenschirme,
Pelzwaaren aller Art,**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bei der Inventur zurückgesetzte Waaren weit unter **Preis**, darunter: 2765

Eine Parthie Herren-, Knaben- u. Kinder-Mützen zu 50 Pf. p. St.
" " Herren- u. Knaben-Filzhüte zu Mk. 1 u. Mk. 2 p. St.
" " Confirmanten-Hüte 1 zu Mk. p. St.
" " Sonnenschirme zu Mk. 1 und Mk. 2 p. St.

Jacob Müller,
Langgasse 6.

Große Confections-Versteigerung.

Kommenden Montag

den 19. cr. und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, läßt die Firma

Meyer-Schirg

in ihrem Geschäftslocale

Am Kranzplatz

vor Beginn der neuen Saison die Lagerbestände in:

Winter- u. Sommerjackets, schwarz u. farbig, Regen- u. Staubmäntel, Winter- u. Sommerumhänge, schwarz u. farbig, wattirte Röder u. Coniumröcke, Peluge-Capes u. Jackets, Glansen in Wolle, Seide u. Sammt, Fantasie- u. Jacket-Costumes, Kindermäntel u. Kinderjackets für Sommer u. Winter, Pelzcapes, Muffen, Haas, Gesabartikel u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator u. Taxator.

Gesangsverein

Wiesbad. Männer-Club.

Fastnacht-Sonntag, 25. Febr.:

Großer Masken-Ball



nebst Vertheilung von
11 werthvollen Preisen

für die schönsten und originellsten Damen- und Herren-Masken, in sämtlichen prachtvoll decorirten Räumen des

Römer-Saal

(Dagheimerstraße).

Unsere verehrten Mitglieder und deren Angehörige, Freunde und Gönner des Vereins, sowie ein großes Publikum werden zu diesem schönen und allgemein beliebten Maskenfeste mit dem Bemerken herzlich eingeladen, daß für Maskenpiele und scherzhafte Ueberrassungen mancherlei Art bestens Sorge getragen ist.

Karten à 1 Mark

für Masken und Herren (jede unmastirte Herr ist berechtigt, eine Dame frei einzuführen, jede weitere Dame zahlt 50 Pfg.) sind im Vorverkauf bis Fastnacht-Sonntag Mittag 2 Uhr zu beziehen durch die Herren: J. Chr. Glücklich, Kerkstraße 2, Carl Gröber, Cigarrenhandlung, Goldgasse 2, W. Vasser, Badermeister, Nischelsberg 9a, M. Döring, Uhrmacher, Nischelsberg 20, W. Dreyer, Zum Rosengärtchen, Taunusstraße 42, Fritz Engel, Cigarrenhandlung, Houlbrunnstraße 13, A. Epple, Zum Weinhaus, Nischelsberg 1, J. G. Fuhr, Maskenadgeschäfte, Goldgasse 17, Louis Futter, Schreibmaterialienhandlung, Kirchgasse 54, A. Kahlert, Privatpost, Delaspeckstraße 1, W. Montpelier, Badermeister, Nischelsberg 14, Carl Rott, Cigarrenhandlung, Bockstraße 9, C. Niederhäuser, Speisehandlung, Dismards-Ring 11, O. Rauch, Wiesbadener Volksklub, Friedrichstraße 33, O. Ruff, Freizeit, Gerichstraße 3, L. Weigand, Römer-Saal, Dagheimerstraße 15, und im Vereinslokal, „Zur Kronenhalle“, bei Herrn J. Geyer, Kirchgasse 36.

Entree an der Kasse 1 Mk. 50 Pfg.

Unsere Mitglieder, welche sich zu maskiren beabsichtigen, wollen ihre Karten bei unserem Präsidenten, Herrn R. Baumgarten, Dagheimerstraße 15, in Empfang nehmen; unmastirte Mitglieder bedürfen besonderer Karten nicht.

Der Vorstand.

NB. Nur diejenigen Masken haben Anwartschaft auf Preise, welche von halb 11 Uhr an im Festsaal sind.



Färberei Kramer, Wiesbaden

Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,
31 Langgasse 31.

Färberei, Kunst-Wäscherei und Chemische Reinigung
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen, Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.

Mech. Teppich-Klopf-Werk

Läden in:

Frankfurt a. M. Mainz
Kaiserstr. 24, Neue Zeit 17. 25 Stadthausstrasse 25
Gr. Bockenheimerstr. 28. gegenüber dem Stadthaus.
Annahmestelle in Biedrich
bei Georg Best, Mainzerstrasse 22. 2273

Frau Dr. Eisner Wwe.,

Dentiste,

Zahn-Atelier für Frauen und Kinder.

Wilhelmstrasse 14. Mässige Preise.
Sprechstunde von 9 bis 6 Uhr.

Blau-weißen Gartenkies in drei Körnungen vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichslegen“ liefert prompt zu den billigsten Tagespreisen	Melasse-Futter ohne Torfzusatz, Erfolg für Hafer, von der ersten und ältesten Melasse- futterfabrik in Schönebeck	Torf-Streu bedeutend billiger wie Stroh. Lustreinigend, werthvoller Dünger von den größten Torfwerken der Welt, der The Griendtsveen Mossalter Company Limited	Torf-Mull anstatt Sand in Ber- mehrungebeete, für Gundhöfe etc. The Griendtsveen Mossalter Company Limited	Kohlensäure in Flaschen von 10 und 20 kg., Lager der bekannten Kohlen- säurewerke in Oberlahnstein.
--	--	---	--	---

L. Rettenmayer, Rheinstrasse 21.

Wilhelm Pütz,
Schuhwaarenlager,
Webergasse 37. — Kirchgasse 13.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche
noch vorräthige

Winter-Schuhwaaren
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Dämonische Mächte.

Roman von Hermine Frankenstein.

„Ich hätte Erbin der Abtei werden sollen, wie Sie wissen, sagte Frau Meinfeld. Welch eine Thörin bin ich doch gewesen! Ich habe geglaubt, Walter, daß ich meinen alten Platz selbst jetzt noch zurückgewinnen könnte. Hat Baronin Falkner nie von mir gesprochen?“

„Niemals, Madame.“
„Sie nährt also ihren Groll gegen mich weiter. Besser Groll und Haß, als Gleichgültigkeit,“ sagte Frau Meinfeld, die nicht im Stande war, alle Hoffnung aufzugeben. „Wer ist dieser neue Günstling Baronin Falkners, Walter? Wer ist dieses Mädchen, das an meine Stelle getreten ist?“

„Meinen Sie damit etwa die Erbin meiner Herrin?“ fragte Frau Walter mit einem Anstrich von Bosheit, denn die schöne Witwe war bei den Hausleuten der Abtei nie beliebt gewesen. „Sie ist Fräulein von Solm, die Pathin meiner Herrin und ihre entfernte Verwandte.“

„Die Tochter von Julius von Solm? Hat Baronin Falkner sie aus ihrer Armut und Dunkelheit herausgezogen, um sie zu ihrer Erbin zu machen. Ich glaube, die Schönheit des Mädchens hat die Gunst meiner Herrin gewonnen.“

„Und wieder lächelte Frau Meinfeld höhnisch.

„Baronin Falkner liebt Fräulein von Solm, wie sie nie zuvor ein menschliches Wesen geliebt hat,“ rief Frau Walter energisch aus, „und diese Liebe wird erwidert. Jedermann in der Abtei, vom höchsten bis zum niedrigsten, liebt unsere junge Herrin!“

„Ah, die Diensteute hielten bereits um die Gunst der erkrankten Erbin! Das ist sehr gut! Nun kann Ihre Herrin am Ende doch noch ihren Willen ändern. Alle Frauen von achtzig Jahren sind veränderlich wie Wetterfahnen. Ich habe mehr Ansprüche an Baronin Falkner, als dieses Mädchen. Ich wurde als die Erbin der alten Abtei erzogen. Ich habe durchaus nichts gethan, um meine Rechte zu verlieren. Aber genug davon,“ und Frau Meinfeld beherzigte ihre hble Laune so viel als möglich, um ruhig erscheinen zu können. „Werde ich eine Dienerin zur Verfügung haben?“

„Meine Herrin hat keinen derartigen Auftrag gegeben,“ sagte die Haushälterin. „Wenn Sie irgendwie unzufrieden sind, wäre es am besten, mit Baronin Falkner zu sprechen. Und jetzt bitte ich mich gütigst zu entschuldigen; ich will hinuntergehen und Auftrag geben, daß man Ihnen eine Tasse Thee heraufbringe.“

Frau Walter entfernte sich, und Helene Meinfeld blieb mit ihren Gedanken allein. Sie waren sehr bitter, wie sich leicht vorstellen läßt.

„Ich erwartete, die alte Frau einsam und ganz verlassen zu finden,“ sagte sie zu sich selbst, flüster die Seiten furchend. „In diesem Falle, glaube ich, hätte ich meinen alten Platz zurückgewinnen können. Aber sie ist glücklich und zufrieden mit ihrem neuen Günstling. Ich werde es sehr schwer finden, wieder ihre Gunst zu erlangen, jetzt, wo dieses fremde Mädchen mich ersetzt hat. Ja, das wird eine harte, äußerst schwierige Arbeit sein, aber keine unmögliche. Ich werde von der Aufgabe, die ich mir gestellt habe, nicht ablassen, weil ich ein Hinderniß auf meinem Wege finde. Nein, ich gelobe es mir, daß ich ihre Gunst zurückgewinnen will, daß ich dieses Fräulein von Solm verdrängen und die Erbin der alten Frau werden will. Sie ahnen nichts von meinen Fähigkeiten! Sie sollen nichts davon ahnen,“ und ihre hellen Augen blühten, „bis ich auf den Gipfel des Erfolges stehe. Ich habe jetzt einmal Fuß gefaßt hier; ich werde nicht eher ruhen, als bis ich Herrin der Abtei bin!“

Dreizehntes Kapitel.

Neue Mienen.

Zu einer späteren Stunde desselben Tages, an welchem Frau Helene Meinfeld in der alten Abtei ankam, langte Fernwald in Begleitung seines Kammerdieners im Gasthof zum „rothen Huhn“ an, der auf der Landstraße zwischen der Abtei und Schloß Treuenwerth gelegen war. Er mietete wieder dieselben Zimmer, die er vor mehreren Monaten bewohnt hatte, bestellte ein Diner

und machte dann sorgfältige Toilette als Vorbereitung zu einem Besuche in der Abtei.

„Ich habe bei dem Wirth eingehende Erkundigungen eingezogen,“ sagte Wanner, „und erfährt, daß Fräulein von Lindau von ihrer Krankheit vollständig hergestellt ist. Sie ist gestern ausgefahren.“

„Ich hoffe, daß ihr kaltes Bad ihr eine Lungenentzündung abgezogen habe,“ sagte Fernwald kalt, sich den Schnurrbart drehend. „Ich muß also diese ganze Geschichte wieder von vorne anfangen. Sie wird bei einer nächsten Gelegenheit Scheu vor einer Wasserfahrt haben; und selbst wenn dies nicht der Fall wäre, könnte ich doch nicht zwei Unfälle auf dem Wasser sich folgen lassen.“

„Ausgenommen, der andere Unfall ereignete sich auf einer Nacht, wo Matrosen und ein Kapitän sind, so daß das seltsame Zusammentreffen Ihnen nicht zur Last gelegt werden könnte,“ sagte der Kammerdiener nachdenklich. „Haben Sie irgend einen Plan für diesen Abend?“

„Nein. Ich werde einfach einen freundschaftlichen Besuch machen, um mir den Weg weiter zu bahnen; das ist Alles.“

„Die alte Frau ist mit ihrer Erbin von der Reise zurückgekehrt,“ sagte der Kammerdiener. Sie sind gestern Abend in der Abtei angekommen.“

„Ich hoffe, Treuenwerth ist noch nicht im Schloß?“

„Er ist in Russland; es heißt, daß er vielleicht noch jahrelang nicht zurückkehrt. Wir müssen später überlegen, was mit ihm zu thun ist. Wir können einen Plan erfinden, um ihn nach Hause zurückzurufen, und ihn dann beseitigen, wenn seine Beseitigung notwendig erscheint.“

Fernwald nickte zustimmend. Die Beiden redeten noch lange miteinander, und Fräulein von Lindau war der Gegenstand ihrer Erörterung. Nachdem Fernwald sein Diner eingenommen hatte, machte er sich gegen Sonnenuntergang zu Fuß auf den Weg nach der Abtei. Seine Kasse schlugen rascher, als er in den Bereich der Abtei eintretet und die düsternen, grauen Mauern vor sich aufstiegen sah. Von der Stunde an, da er Dita so flüchtig auf dem Bahnhofs von Br. gesehen hatte, hatte Fernwald unaufhörlich an sie gedacht, von ihr geträumt, wie von einem Wesen, das mit seinem Geschick innig verbunden war — wie von dem einzigen Weibe in der Welt, von dem er wünschte, daß sie sein Leben mit ihm theilen sollte. Der Glanz ihrer leuchtenden Schönheit war ihm so lebhaft vor Augen, wie in der ersten Stunde, da er ihn aufgegangen war.

„Ich bin neugierig, wie sie bei näherer Bekanntschaft sein wird,“ sagte er für sich. „Sie ist die Erbin der alten Abtei, sie wird eine glänzende Partie für mich sein, selbst wenn ich Herr von Schloß Treuenwerth sein werde. Es steht geschrieben, daß dieses Mädchen meine Gattin werden soll! Wehe dem, der es wagt, zwischen sie und mich zu treten!“

Er schritt die breite gewundene Allee entlang zwischen den tiefen hohen Ulmen, die sich oben domartig ineinander verzweigten. Als er der Abtei näher kam, sah er durch das Dämmerlicht zwei mädchenhafte Gestalten langsam auf ihn zukommen. Seine Schritte wurden langsamer, und er beobachtete sie genau.

Beide waren schlank und anmuthig. Die Eine, etwas größer, war in dunkelblauen Kadmier gekleidet; das war Clara von Lindau. Die Andere war etwas kleiner, jedoch auch mittelgroß, eine volle, jugendliche Erscheinung von selten ebenmäßigem Bausche, in bordeauxrothen Sammt gekleidet und in einen Hermelinmantel gehüllt. Das war Dita.

Die Beiden kamen langsam näher und sahen den Eindringling nicht. Er war ihnen schon sehr nahe — nahe genug, um den Unterschied zwischen der süßlichen, dunkeln Schönheit der Einen und der hellen, blonden Lieblichkeit der Anderen zu bemerken, ehe sie ihn erblickten. Als sie ihn endlich bemerkten, beschleunigte er seine Schritte und rief, seine Hand entgegenstreckend, aus:

„Wie freue ich mich, Sie wiederzusehen, Fräulein von Lindau! Ich war so oft hier, um Sie zu besuchen, und bin so viele Male abgewiesen worden, daß ich schon anfangen zu glauben, Sie wollten mit jenen unseligen Unfällen im Frühlinge garnicht verzeihen!“

Clara von Lindau erröthete, reichte ihm aber freundlich grüßend die Hand.

„Ich war den ganzen Sommer krank,“ antwortete sie, „sonst hätte ich Sie wohl empfangen. Es konnte Sie doch unmöglich Jemand tadeln für den Unfall, der mir so verberblich wurde. Ich habe alle Ihre Blumen und Vorkschaften erhalten, und danke Ihnen für alle Ihre Güte. Fräulein von Solm,“ fügte sie hinzu, „erlauben Sie mir, Ihnen meinen Cousin, Carl von Fernwald, vorzustellen.“

Dita verneigte sich, und ihre dunklen Augen glitten flüchtig über ihn hin. Er schaute sich danach, ihre Hand zu ergreifen, aber er durfte sich nur verneigen und einige höfliche Worte sprechen, wie sehr es ihn freute, ihre Bekanntschaft zu machen.

„Ich wußte garnicht, daß Sie so glücklich sind, einen Cousin zu besitzen, Clara,“ sagte Dita lächelnd.

„Habe ich Ihnen das nicht gesagt?“ fragte Clara. „Herr Fernwald ist mein leiblicher Cousin, ebenso wie Baron Max von Treuenwerth. Wir sind alle drei Abkömmlinge des verstorbenen Barons, der unser gemeinschaftlicher Großvater war.“

Der Klang von dem Namen des Barons durchdrachte Dita bis ins Innerste. Sie schaute Fernwald mit größerem Interesse an. Er war also der Cousin ihres eigenen Vaters — des Vaters, der ihr ein so bitteres Unrecht zugefügt hatte — der sie hatte.

„Es ist noch ein Cousin da,“ bemerkte Fernwald, an Ditas Seite tretend. „Wenn Sie sich überhaupt für die Treuenwerths interessieren, Fräulein von Solm, da sie die erste Familie der Grafschaft sind, so interessiert es Sie vielleicht auch zu wissen, daß Baron Max voransichtlicher Erbe gleichfalls unser Cousin ist; ein in Br. lebender Künstler, der aber hoffnungslos krank ist — er liegt an einem Rückenmarkleiden langsam dem Tode entgegen.“

Fernwald wunderte sich, warum Ditas brünettes Gesicht plötzlich so weiß wurde — warum ein so erschütternder Ausdruck in ihre glänzenden, schwarzen Augen trat.

„Ich interessiere mich sehr für Claras Verwandte,“ sagte Dita, und Fernwald bemerkte ein leises Beben in ihrer Stimme. „Baron Max von Treuenwerth ist natürlich ein sehr angesehener Mann, nicht wahr?“

„Ja,“ antwortete Fernwald. „Er wird von seinen Vancern und Untergebenen angebetet, und er ist ein edler, großmüthiger Mensch. Aber er ist ein Heißsporn; hitzig wie ein Südländer und nachlässig wie ein Indianer. Er verzehrt niemals, Fräulein von Solm; das ist ein Familienzug,“ fügte er selbstgeißelnd hinzu. „Die Treuenwerths vergehen und vergessen nicht; sie sind unversöhnlich, wie das Geschick.“

Dita zitterte und zog ihren Hermelinbogen dichter um ihren Hals, wie ein Schild.

„Und dieser Künstler wird für den voraussichtlichen Erben Baron Max von Treuenwerth gehalten?“ fragte sie mit leiser Stimme.

„Er ist es ganz bestimmt,“ erklärte Fernwald. „Baron Max ist nicht verheiratet und wird wahrscheinlich gar nicht heirathen. Wenn Heinrich von Penzler den Baron überlebt, so wird er zuverlässig Herr von Schloß Treuenwerth.“

Ditas Gedanken schweiften hinüber zu dem kleinen unbekannten Sohne Baron Max von Treuenwerth — dem kindlichen Erben von Schloß Treuenwerth, den sie nicht wagen durfte, für ihr Kind zu erklären — und eine große Bitterkeit bemächtigte sich ihrer Seele.

„Ich würde Herrn von Penzler rathen, doch nicht allzu sehr auf seine Erbschaftsansprüche zu rechnen,“ bemerkte sie ruhig. „Baron Max ist noch jung,“ fügte sie hinzu, einen Ausdruck der Ueberraschung in Fernwalds Gesicht bemerkend, „und er wird wahrscheinlich früher oder später heirathen. Die Zeitungen bringen Berichte von Heirathungen, die er in Petersburg einer englischen Schönheit darbrachte.“

Fernwald betrachtete Dita scharfer. Es fiel ihm ein, daß die Erbin vielleicht ihre eigenen Absichten bezüglich des reichen Barons habe — daß sie vielleicht den Plan gefaßt habe, ihre Güter mit denen von Schloß Treuenwerth zu vereinigen.

„Wenn sie solche Pläne hat, so will ich sie im Keime erstickern,“ dachte er für sich. „Aber sie ist nicht. Sie ist ein junges Mädchen, fast noch ein Kind, das weder die Leidenschaft, noch ihre Folgen kennt. Sie hat gewiß nie einen größeren Kummer gekannt als die Sehnsucht nach einem Schimmel.“

Männergesangsverein „Fidelio“ - Biebrich,
unter leiblicher Leitung des Herrn Stadthornisten Schneider, führt wegen Erkrankung desselben einen tüchtigen

Dirigenten,

Ges. Offerten mit Preisangabe bis zum 1. März d. J. an Herrn

Aug. Braudt jr., Biebrich a. Rh., Heppenheimstr. 4, erbeten.

Lokal - Sterbe - Versicherungs - Kasse.

Böcher Mitgliederband aller dies. Sterbefällen. Billigster

Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

— Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberente werden sofort nach Be-

lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die

Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899

gezahlte Renten M. 133,818. — Anmeldungen jederzeit bei

den Vorstandsmitgliedern: Heil, Hellmuthstr. 37; L. L. L. L., Hell-

muthstr. 6, und H. H. H. H., Hellmuthstr. 61; sowie beim Kassier-

bein Noll-Hussung, Craniensstr. 25.

Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein.

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftlokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder

Art, als melierte, Ruß und Anthracitkohlen, Steinkohlen,

Granitkohlen, u. Cier-Brickets, Anzünde-Polz.

(6) Der Vorstand.

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: H. Kaiser,

Hellmuthstr. 37; W. Bickel, Langgasse 20; H. Fuchs, Webergasse 40

Joh. Bastian, Dackelmeister, Craniensstr. 23; Ph. Dorn,

Geschäftstr. 33; M. Sulzbach, Roststraße 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre M. 20

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden

und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Bienenplombe“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann

Peter Quint, am Markt; in Biebrich bei Jos. Conditior

G. Wachenbamer, Rheinstraße.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-

Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche u.

auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich

schnell.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24

1893/98

The Berlitz School of Languages

Staatl. concess. Sprachinstitut für

Erwachsene

4 Wilhelmstrasse 4, III.

Hauptfächer: Französisch, Englisch, Italienisch und

Deutsch für Ausländer.

Prospecte gratis und franco durch den Director

G. Wiegand

Am 15. beginnt der alljährig für Januar und Februar zu der

Kasse des gewöhnlichen Preises bekannte

Extra-Cursus im Zuschneiden

und Anfertigen sämmtlicher Damen- und Kinder-Garderobe nach ein-

fachster Methode und nur neuester Schnitts, wozu Anmeldungen täglich

angenommen werden. Schnittmuster aller Art zu haben bei

Hr. Joh. Stein, acad. geogr. Lehrerin.

Bahnhofstraße 6, im Adriaan'schen Hause,

1828 Eingang durchs Thor, im Hofe 2 St.

NB. Anmeldungen bis zum 20. März.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von

Heinrich Becker

Saalgasse 24/26 Wiesbaden Saalstraße 24/26

(im Neubau)

Großes Lager in Holz- u. Metallfärgen aller Arten,

sowie complete Ausstattungen derselben prompt und

billig.

Für Wiederverkäufer u. Großkonsumenten von

Itäglich frisch eintreffenden Gütereinführungen

Süßrahm-Butter

vom Block pro Pfund 1 M. 10 Pf.

Hofgut-Tafel-Butter

pro Pfund M. 1 empfiehlt

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 3 Säuerstraße 3. Telephon 392.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundsch., sowie meiner Nachbarschaft zur gef.

Nachricht, daß ich mein Lackirergeschäft von Jahnstraße 19 nach

Nordstraße 10

verlegt habe und habe mich bei fernerer Bedarf bestens empfohlen. Ich

habe, das mir seither bewiesene Vertrauen auch nach meinem neuen

Geschäftsflokal folgen lassen zu wollen.

Louis Jumeau, Wagen-Lackirer,

mit das älteste Lackirergeschäft am Platz.

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Kaufkündigungen werden kostenfrei erteilt.

Neue kleine Villa mit 7 Zimmern, Küche und Zubehör, 40 Ruth. schattiger Garten, Halteb. d. Straßenbahn mit niedriger Anzahlung für nur 38,000 Mark zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Landhaus, ganz nahe der Stadt, Halteb. d. Straßenbahn, mit 11 Zimmern und Küche auch für 2 Familien passend, bei kleiner Anzahlung für 38,000 Mark zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Mühle mit 8-10 Pferdekräften, große schöne Baulichkeiten, 28 Morgen besten Acker und Wiesen incl. zugeb. u. lebend. Inventar mit 6-6000 Mark Anzahlung für 38,000 Mark zu verkaufen.

Dieses liegt im Unter-Tannus.

Zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Mühle mit Bäckerei bei Frankfurt für 26,000 Mark zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Bäckerei, vorzügliches Geschäft, 30 Eiter Misch, 2 mal Brod per Tag mit Inventar für 55,000 Mark sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Schönes Etagenhaus, in guter Zukunftslage des neuen Bahnhofes, mit Bor- und Hintergarten, mit 1100 Mark Ueberbisch für 86,000 Mark zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Flottes Gasthaus im Vorderhof, mit 4 möblierten Zimmern, 1 Morgen Obgarten, Kegelbahn, Pension für Sommer-Frischer, 500 Oecot Bier per Jahr, incl. sämtlichem Inventar für nur 65,000 Mark zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Ecksch., mit sehr flott gehendem Speisegeschäft, Garten-Wirtschaft, mit sämtlichem Inventar für 67,000 Mark zu verkaufen. Brauerei liefert Zufuhr.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft mit Langsaal und Kegelbahn, großem Wirtschaftsgarten, mit vollständigem Inventar, Ausflugsort der Wiesbadener und Umgebung, für 48,000 Mark bei 5-6,000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus mit Wirtschaft, Langsaal, 8 möblierten Zimmern mit Pension, mit Bor- und Hintergarten und nachweisbarem Umlauf zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Kaufkündigungen werden kostenfrei erteilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Schornhorststraße ist ein rentables Etagenhaus unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mark. Näh. durch **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Zu verkaufen ein der ersten renommiertesten u. feinsten Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trümpfen, Uebernahme ev. sofort. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Verkauf, halber ist eine reizend am Walde (nähd Kapelle u. Kereberg) liegende, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete **Villa** sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Ein herrl. Besitzthum am Rhein, mit groß. Park u. Weinberg, Wiesen, Ackerland, schöner Aussicht, Best.hältnisse halber sehr billig zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen rent. Haus Schornhorststr. f. 74,000 Mark. Nähd. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen mittlere Rheinstraße Haus mit Garten, auch f. Pab. eingerichtet durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Herrngartenstraße Haus mit Hof und Garten für 68,000 Mark durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Villa Mainzstraße 2, als Herrschaftshaus oder Pension geeignet, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen dicht am neuen Centralbahnhof Villa mit Stall und Garten für 90,000 Mark durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Villa mit Garten, Kapellenstraße, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen für 35,000 Mark Villa Vorderes Neckthal, Pension oder Etagenwohnungen. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen (billig) eines der schönest. Pensionen u. Fremdenlogishäuser Schwalbach durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen sehr preisw. bestrenom. Hotel garni mit Inventar und Mobilar in Bad Ems durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Neckbergstraße Villa mit Garten, sowie als Fremdenpension geeignet, d. **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen in St. Goar, dicht am Rhein, d. Villa mit 1 1/2 A. Garten für 27,000 Mark. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen in Bad Schwalbach Villen für Fremdenpensionen zu 17,000, 26,000, 28,000 Mark durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Bauplätze Schöne Aussicht u. Vorstraße durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen prachtvolle rentable Etagenvilla Sonnenbergstraße durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Häuser mit Garten Bachmeyerstraße (elektr. Bahnstation) durch **J. Chr. Glücklich.**

Hotels, diverse, I. und II. Ranges, Restaurants, für Wein und Bier, Häuser mit gangbaren Wirtschaften, Häuser mit Geschäften aller Branchen, Fabriken, sowie hierzu geeignete Grundstücke, Landhäuser, große und kleine, in allen Lagen, Villen und Renten-Häuser, in allen Lagen, Villen, kleine und größere, sowie Land-Grundstücke zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur 2123

Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hypotheken - Kapitalien
werden stets gesucht und auf beste Objekte placiert.
→ Prompte und gewissenhafte Bedienung. ←
NB. Aufträge werden auch entgegengenommen bei Herrn **Carl Gröndberg**, im Laden, Goldgasse 21.

Zu verkaufen.

Villa für Pension mit 15 Zimmern, großer Garten, ganz nahe dem Kurhaus, mit kleiner Anzahl, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Hochfeine Villa Neckthal, schönem Garten, Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa Gullabergstraße, schönem Ob- und Biergarten, 15 Zimmer, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Rentables Haus Rheinstraße, Thorsfahrt, großer Werkstat, Hofraum für jeden Geschäftsmann geeignet. Anzahlung 10,000 Mark, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Rentables Haus, ganz nahe der Rheinstr., Thorsfahrt, Werkstat, großer Hofraum, Preis 64,000 Mark, Anzahl. 6-8000 Mark, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Hochfeine rentable Etagenhäuser, Adelsstraße, Kaiser Friedrich-Ring, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit Stallung für 4 Pferde, großer Garten, schöne Lage, auch wird ein Grundstück in Tausch genommen, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Etagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, billig frei, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Rentables Haus, oberen Stadtheil, mit sehr gut gehendem Holz- und Kohlengeschäft zu 48,000 Mark, kleine Anzahlung durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von

J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 53,

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine der ersten Kur-Pension in Bad Schwalbach mit 30 vermietbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag von 8-10,000 Mark ist wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Eine Pension-Villa in Bad-Schwalbach m. 20 Zimmern großer Garten, Größe des Anwesens 66 Hth., ist wegen Sterbefall des Besitzers mit Inventar für 76,000 Mark zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein **Gasthaus** Adelsstr. m. 3 mal 4-Zimmer-Wohn., auch als Geschäftshaus passend, für 64,000 Mark zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein **Haus** in der Nähe des im Bau begriffenen neuen Bahnhofes m. großem Hofraum u. Garten f. Engros-Geschäfte, Fuhrwerksbesitzer u. s. w. passend zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein neues m. allem Comfort ausgestattetes Haus mit einem Ueberbisch von 1500 Mark u. ein neues rentab. Haus mit gr. Wein Keller, fädl. Stadtheil, zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein sehr rentab. Haus Wehrstr., auch für Metzger sehr passend, ist mit oder ohne Geschäft zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein kleines Haus mit 4 u. 5-Zimm. Wohn. für 44,000 Mark und ein kleines rentab. Haus m. 2-Zimm. Wohn. f. 43,000 Mark. kleiner Anzahl., im wehl. Stadtheil zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein neues sehr schönes Landhaus in der Nähe d. Bahnhofes Doppelheim ist mit oder ohne Terrain zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein **Geschäftshaus** in Niederwalluf für 15,000 Mark und ein **Villen-Bauplatz** v. 110 Hth., dicht an der Straße u. in der Nähe des Bahnhofes gelegen, m. Aussicht auf Rhein u. Gebirge ist per Rute für 100 Mark zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Eine größere Anzahl Pensionen u. Herrschafts-Villen, sowie rentable Etagenhäuser in den verschiedensten Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

293

Zu verkaufen

Geschäftshäuser in der Bang-, Kirch- und Goldgasse u. s. w. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Zu verkaufen Hotels, Badhäuser mit eigenen Quellen und Wirtschaften durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Hypotheken und Restkaufgelei vermittelt **Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.**

Zu verkaufen Villen mit allem Comfort der Reizzeit, in der Park Sonnenberger-, Brackfurter-, Rainiger-, Blumenstraße u. s. w. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Zu verkaufen Etagenhäuser in dem Kaiser-Friedrich-Ring, der Adelsstr., Schornhorststr., Reichardtstraße u. s. w. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Projektierte **Villa-Bauplätze** 44 Ruthen à 500 Mark u. s. Beding. ohne Anzahlung zu verk. Gest. Offerten u. Z. 1925 an den „General-Anzeiger“ 1925

Carl Koch, Dorfstraße 6, Rath in Nechtsachen,
Bitt-, Gnaden-, Konzeptions- und Klütter-
gesuche, Testamenten und Verträge aller Art, Klagen und Prozeßschriften,
Beitreibung von Forderungen. 1146

Gegen

Sprödigkeit der Haut

von Gesicht und Händen ist das angenehmste und wirksamste Mittel meine **Honig-Glycerin-Creme**. Dieselbe verursacht kein Brennen der Haut, macht diese sammtweich und wird von ihr vollständig absorbiert, ohne sie glänzend oder fettig zu machen. Meine **Honig-Glycerin-Creme** ist daher namentlich allen denen zu empfehlen, welche in Folge der täglichen Beschäftigung ihre Hände nicht schonen können, aber trotzdem auf eine gute Pflege derselben Werth legen müssen. Tube 0.50 Mark, 3 Tuben 1.25 Mark.

Außerdem empfehle ich: Glycerin, Lanolin, Glycerin-Salbam, Veilchen-Creme, Gold-Cream, Baselin u. c.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner

Pager amerik., deutscher, englischer u. französl. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden, (Carl-Hotel) Wilhelmstr. 30.

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1.

Bekanntmachung. Beschleunigung der Güter- Abfuhr.

Der Güterbestättereidienst der **Firma L. Rettenmayer**, ist durch die getroffenen Einrichtungen derart beschleunigt, daß fast eine postmäßige Geschwindigkeit erreicht ist.

Güter, die Nachts eintreffen, werden schon früh um 1/7 Uhr,

Güter, die Vormittags eintreffen, werden schon Mittags,

Güter, die Nachmittags eintreffen, werden meistens noch Nachmittags

geladen und abgeliefert.

Die Rollgebühren sind die ortsüblichen. Um Güter durch das **L. Rettenmayer'sche** Rollfuhrwerk abgefahren zu erhalten, genügt eine Vollmacht, wozu Formulare gerne übersandt werden.

Groß. russ. Hof-Expeditenr

L. Rettenmayer,

Amtliche Güterbestättereidienst der Königl.

Preuß. Staatsbahn,

2291 Bureau: Rheinstraße 21.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versicherungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. 907

A. Leicher, Adelsstraße 46.

Bekanntmachung.

Wir habenden **Hauptvertrieb unserer Biere in Flaschen** für den hiesigen Platz Herrn **Karl Antony, Hirschgraben 26,** übertragen und bitten geß. Bestellungen an denselben gelangen zu lassen.

Achtungsvoll

Brauerei Henninger, Frankfurt a. M.

(Gen.-Vertr.: C. A. Sittig, Biebrich a. Rh.)

P. P.

Auf obiges bezugnehmend, empfehle die als vorzüglich bekannten und beliebten, vielfach höchst prämierten Flaschenbiere obiger Brauerei, in sauberster Originalfüllung, bei prompter Lieferung frei in's Haus in jedem Quantum:

Lagerbier, hell, dunkel (Münch. Brauart), in 1/2, 1/3 und Export, hell (Wiener), 1/2-Liter-Fl. Böhmisch Bier (Pilsener), 1/2-Liter-Fl.

Wiederverkäufer gesucht.

Achtungsvoll

1966

Karl Antony, Hirschgraben 26.

Patente Gebrauchs- - Muster-Schutz
Waarenzeichen etc.
erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,
Goldgasse 2a,

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 41.

Sonntag, den 18. Februar 1900.

XV. Jahrgang.

Wer
seiner Anzeige eine intensive Verbreitung in Wiesbaden, im Rhein- und Maingau geben will, ohne sich
viel
Unkosten zu machen, inserire im „Wiesbadener General-Anzeiger“, dem Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Wer in demselben
anzeigt
hat am ehesten Aussicht auf Erfolg. Der Insertionspreis ist 10 Pfennig pro Zeile, worauf wir bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt bewilligen. Wie
viel
seitig der Inhalt des „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist, beweist der Umstand, dass er täglich an Abonnenten
gewinnt.
Der Abonnementspreis ist Mk. 1.50 pro Quartal. Probenummern stehen jederzeit gratis und franco zu Diensten.
Expedition des
„Wiesbad. General-Anzeiger“.
Mauritiusstrasse 8.

Versteigerung
von echten orientalischen
Teppichen.
Nächsten Dienstag, 20. Februar cr., Morgens
10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere
ich in meinem Auktionslokal
3 Adolfsstrasse 3
eine Partie orientalische
Gebet-, antike und exotische
Teppiche, Decken für Ottomanen,
Sophas, Fenstermäntel, Kameel-
taschen etc.
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Indem ich auf diese sehr günstige Gelegenheit, echte
Perser Teppiche etc. zu erwerben, aufmerksam mache,
bemerkte, daß solche Montag, den 19. cr., Nachm. von
3-5 Uhr besichtigt werden können. 2676
Wilh. Klotz,
Auktionator und Taxator.

Öffentlicher Vortrag
über:
„Das Diakonienamt.“
(Apost. 6.)
Sonntag, den 18. Febr., 6 Uhr Abends,
in der Kapelle, Bleichstr. 22.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Eintritt frei!
G. Täubner.

Radfahr-Club Taunus.
Sonntag, den 25. Februar 1900, Nach-
mittags 4 Uhr anfangend:
große hum. Unterhaltung
mit Tanz
in dem festlich geschmückten Saale zum
**Jägerhaus, Schierkeimer-
strasse.**
Wir laden hierzu alle Freunde, sowie Bekannte ein
Der Vorstand.

Stemm- u. Ring-Club „Athletia“.
Deute Sonntag, den 18. Februar, Nach-
mittags 4 Uhr beginnend:
Große
Humorist. Unterhaltung
mit Tanz
im Saale „Zum Burggraf“, Waldstraße, wozu
wir Freunde und Gönner des Clubs höflichst einladen.
Der Vorstand.

Wiesbadener
Militär- Verein.
Montag, den 26. Februar, Abend: 8 Uhr be-
ginnend, im Saale des katholischen Vereinshauses,
Dohheimerstrasse: 2726
Grosser
Maskenball
mit Preisvertheilung.
(5 werthvolle Damen- u. 4 Herren-
Preise.)

Eintrittskarten sind vorher zu folgenden ermäßigten
Preisen:
für Mitglieder (maskirt und unmaskirt) 50 Pf.
für Nichtmitglieder (Masken wie Nichtmasken) 1.50 M.
Nichtmaske eine Dame frei, jede weitere 50 Pf.
zu haben, und zwar Maskenkarten für Mitglieder nur
bei Herrn Lang, Schulgasse 9, alle anderen Karten bei
diesem und den Herren Diefenbach, Dranienstrasse 1 und
Woschek, Hirschgraben 6.
Kassenpreis 2 Mark.
Närrische Abzeichen sind am Saal-Eingang zu lösen.
Masken, welche nach 10 Uhr erscheinen, werden bei der
Preisvertheilung nicht berücksichtigt.
Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Zither-Club.
Fastnacht-Samstag, den 24. Februar 1900,
Abends 8 1/2 Uhr
großer
Maskenball,
im Saale des kath. Vereinshauses, Dohheimerstr. 24,
wozu höflichst einladet
Der Vorstand.
Die zum Eintritt berechtigenden Maskenkarten
N. 1 sind zu haben bei den Herren: W. Deuer-
bach, Alendrogasse 15, C. Fischbach, Langgasse 8,
M. Deporade, Goldgasse 1, G. Gottwald, Paul-
brunnent. 7, J. Gahn, Kirchg. 51, Aug. Weil
(Drog. A. Grah), Langgasse 29.
Kassenpreis 2 Mark.
Nichtmasken haben am Saaleingange ein
carnevalistisches Abzeichen zu lösen. 2721

Fleischergehülfsen-Verein, Wiesbaden,
gegründet 1883.
Fastnacht-Montag, den 26. Februar 1900,
Abends 8 Uhr, veranstalten wir in den aufs närrischste
decorirten zwei Sälen des **Römersaals** einen
großen Volks-
Maskenball
mit Vertheilung von 7 werthvollen Preisen
an die schönsten und originellsten Masken
(4 Damen-, 3 Herrenpreise), wozu wir Freunde
und Gönner des Vereins, sowie die Ein-
wohnerschaft Wiesbadens freundl. einladen.
Eintrittskarten im Vorverkauf für Masken u. Nichtmasken sind
für M. 1.50 bei den Herren: Schlachthaus-Restaurateur Karl Bender,
Restaurateur Heinrich Kaller, Marktstr. 26, Restaurateur Karl Räder,
Grabenstr. 28, Cigarrengeschäft Karl Gent, Gr. Burgstr. 17, Restaurateur
Adam Molitor, Bleichstr. 29, Restaurateur Jakob Kooß, Herrmannstr. 1,
Restaurateur Louis Wegand, „Zum Römersaal“, zu haben.
Kassenpreis für Masken u. Nichtmasken 2 M.
Der Vorstand.
NB. Masken, welche auf Preise reflectiren, müssen bis spätestens
von 10 1/2 Uhr anwesend sein, und machen wir noch besonders aufmerk-
sam, daß die Preisrichter Unparteiliche sind und dem Verein nicht an-
gehören. 2745

Öffentlicher Aufruf.

Die Vorbereitungen des geschäftsführenden Ausschusses
des **allgemeinen Wiesbadener Carneval 1900** für
den am Rosenmontag, den 26. Februar, in Wiesbaden ge-
planten

Rosenmontagszug
sind in vollem Gange. Viele Vereine und Corporationen
haben ihre Mitwirkung zugesagt und bereits prächtige
Gruppenwagen angemeldet.

Nunmehr gilt es, die würdige Gestaltung eines großen
Carnevalzuges in die Wege zu leiten. Natürlich gehört
dazu Geld und zwar möglichst reichlich, damit der Zug
unserer Vaterstadt auch würdig ist. Namhafte Be-
träge sind bereits gezeichnet, insbesondere haben sich die
besseren Kreise in anerkennender Weise an den Geld-
zeichnungen mit hohen Beträgen beteiligt.

Der geschäftsführende Ausschuss richtet aber be-
sonders an die bürgerlichen Kreise, an die Geschäfts-
leute, Restaurateure etc., welche bei dem zu erwartenden
kolossalen Fremdenverkehr (Mainz hat wegen des dem-
nächstigen Gutenbergfestes von einem Carnevalzug Abstand
genommen) den größten Vortheil und Verdienst haben,
die ebenso höfliche wie dringende Bitte, die allgemeine
Carnevalfeier durch finanzielle Mitwirkung nach besten
Kräften zu unterstützen.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß alle die Ver-
anstaltungen, welche von dem geschäftsführenden Ausschuss
des „allgemeinen Carneval Wiesbadens 1900“
arrangirt werden, nicht etwa die Sache eines einzelnen Ver-
eins, sondern eine solche für unsere ganze Stadt sind.

Aufgegebene Mitbürger haben ihr Interesse für
die allgemeine Sache dadurch bekundet, daß sie dem
Ehrenauschusse beigetreten sind, und so steht denn
sicher zu erwarten, daß die Idee, den Carneval des neuen
Jahrhunderts mit einem großen Rosenmontagszug zu
eröffnen, auch glänzend zur Ausführung kommt.

Wir rechnen, wie immer wieder betont wird, auf all-
seitige Unterstützung seitens unserer Mitbürger und
machen darauf aufmerksam, daß auch die Expedition
dieses Blattes gerne bereit ist, Geldzeichnungen für den
Rosenmontagszug in Empfang zu nehmen. Ferner liegen
Listen zum Einzeichnen von Geldbeträgen offen bei:
M. Schneider (Zuh. B. Kleinberg), Kirchgasse 29 und 31,
Cigarrenhandlung Stassen, Kirchg. 60, Frau Bernstein,
Bleichstr. 25 u. Moritzstr. 9, Wilh. Boll, Taunusstr. 5,
Saladin Franz, Wörthstr. 10, S. Schweinmann,
Langgasse 51, Lindan u. Wintersfeld, Ede Lang- und
Kirchhofgasse, M. u. Ch. Lewin, Langgasse.

Der geschäftsführende Ausschuss
des allgemeinen Carneval Wiesbadens 1900.

Bäckergehilfen-Verein.

Sonntag, den 18. d. Mts., in der närrisch-decorirten
Männerturnhalle, Blatterstrasse 16:

Gr. carnevalistische Gala- Damen-Sitzung.

Wir laden hierzu unsere werthen Mit-
glieder und Kollegen sowie unsere verehrten
Herren Meister, Freunde und Gönner des
Vereins freundlichst ein 2632

Das närrische Komitee.
Einzug des Komitees 4 Uhr 11 Min.
Kasseneröffnung 3 Uhr.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.
Tanzleitung Herr Max Kaplan, Tanzlehrer.

Restaurant „Zum Erbprinzen“.

Mauritiusplatz 1.
Montag, den 19. Februar cr.:
Metzelsuppe.

Morgens: Weißkohl u. Kraut u. Schweine-
fleisch. Sonntag Abend: Bratwurst mit Kraut, wozu freundlichst ein-
ladet Albert Lude.

Empfehle meinen selbstgekelterten Aepfelwein.

Verein für volksverständl. Gesundheitspflege.

Dienstag den 20. Februar, Abends 8 1/2 Uhr,
im oberen Saale des „Schützenhofes“

Vortrag

von Herrn Dr. med. Spohr, Frankfurt a. M. über:
**Gesunde und geschwächte Ge-
schlechtsorgane der Männer**
(Männer-Vortrag).

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pf.
Der Vorstand.

PROBIEREN geht über Studieren

Ist ein altes, wahres Wort, welches sich ganz besonders in der Hauswirtschaft anwenden lässt. So schreibt Frau von Brandenburg: Täglich fast erscheinen Neuerungen auf dem Gebiete der Küche, welche Erleichterungen und Verbesserungen bedeuten, aber immer nur ist es eine im allgemeinen kleine Anzahl von Frauen, die sofort diese Neuerung in ihrer Küche und Haushaltung einführt, bei vielen dauert es eine geraume Zeit, ehe sie einen Versuch machen. Eine immer hervorragendere Bedeutung gewinnen die Maggi-Produkte:

MAGGI

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Eine ausgezeichnete Frühstück's Suppe für 5 Pfg.	2 Portionen Gemüse- u. Kraft- SUPPE für 10 Pfg.	2 Portionen kräftiger Fleischbrühe für 12 Pfg.	2 Portionen feinster Kraftbrühe für 16 Pfg.	Maggi's zum Würzen Probe- Fläschchen für 25 Pfg.
--	--	---	--	---

Sorten-Verzeichnis von **MAGGI'S Gemüse- u. Kraft-SUPPEN** à 10 Pf. p. Würfel für 2 Portionen.

Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen- m. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft und wohlschmeckend.
Erbsen- m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen- m. Sagesuppe: sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma.
Erbsenwurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine äusserst schmackhafte, sehr nährnde und sättigende Erbsensuppe.
Gemüse- (Julienne) Suppe: erfrischend, von hervorragendem Wohlgeschmack.
Berensuppe: sehr gut und gesund, vorzügliche Abendsuppe.
Grünerbsensuppe: feiner, aromatischer Geschmack.

Grünkernsuppe: feine Restaurationsuppe.
Häferschleimsuppe: sehr fein im Geschmack, auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein u. kräftig, sehr beliebt.
Kerbelsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beimischung zu anderen Suppen.
Kraftmehlsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis-Julienne-Suppe: Reis- und Gemüsekräuter-geschmack, vorzüglich.
Sagowurstsuppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
Taploca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.

Taploca-Crécy-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes Aussehen.
Taploca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
Weizengriessuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Riebelosuppe: aus Eierteig, besonders wohl-
Sternchensuppe: schmeckend und nahrhaft.
Pikante Sorten à 15 Pfennig per Würfel (à 2 Portionen):
Londonderry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante, engl. Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Schleimsuppen, zu kräftigen.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Täglich Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung aller Gegenstände
aufbewahrung
Lager-Häusern
Beste Referenzen.

Mein **Bahn-Atelier** befindet sich von jetzt ab
Langgasse 28. Sprechstunden von 9-6 Uhr.
1889 **Paul Rehm.**

Neues Bürgerliches Gesetzbuch
nach Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichnis. Garantiert vollständig.
2008 88. Grösster Waffentitel! 1 Bohnenbeutel enthält 25 Cypri.
dauerhaft brockiert u. bequemer à 25 Pfg. oder 22 Cypri. dauerhaft
gebunden à 45 Pfg. p. Radu. L. Schwarz & Co., Berlin O. 14, Kienstr. 49
220 42

Ca. 700 Stk. gute, gelbe engl.
Speisefartoffeln
billig abgegeben. Best. Aufträgen erbitte unter T. 2701 an die
Expedition d. Bl. 2701

Alle Arten Möbel
Sopha's, Spiegel, Kleiderschränke, Betten,
Stühle u. s. w. auch auf Theilzahlung bei
Louis Wölfert.
Souterrain 29 Schwalbacherstr. 29, Souterrain

Neue Hülsenfrüchte. 2647
Linsen, Erbsen, Bohnen per Pfd. von 12 Pf. an.
Suppen- und Gemüsenudeln per Pfd. von 20 Pf. an.
Neue Pfäuschen per Pfd. 22, 25, 35, 40 Pf. Neue Hina-
neffel per Pfd. 45, 50, 55 Pf. gem. Obst 30, 40, 50 Pf.
Reis von 12 Pf. an. Kernseife, weiss 25, gelb 25 Pf., bei
5 Pfd. 1, bei 10 Pfd. 2 Pfg. billiger. Rübenkraut 16 Pf.
Marmeladen in allen Preislagen von 22 Pf. an.
Kaffee, Reis frisch geröstet, ohne Aufschlag per Pfd.
Kaffee, 80 Pf., R. 1.-, 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80
empfiehlt **Adolf Haybach**, Weinstr. 22, Telephon 764.

Anfrage.
Welcher Herr ist gewillt, sich eine erhebliche Neben-
Einnahme durch offizielle oder discrete Vermittlung von
Lebensversicherungen für eine erstklassige Ver-
sicherungsgesellschaft zu verschaffen? Jede Unterstützung
wird gewährt, ohne dass dadurch Einbuße am Gewinn ent-
steht. Gefällige Offerten erbeten unter „Vita“ haupt-
postlagernd Frankfurt a. M.
Gefährliches Schiffsleichen, magere fette Stüde, ohne Knochen,
per Hund 80 P., empfiehlt als sehr wohlschmeckend und preiswerth
Jacob Ulrich, Metzgerei, Friedrichstraße 11
2032

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Regulator mit Schloßwerk, 14 Tage
gehend, von 16 Mark an

Robert Overmann
Uhrmacher & Goldarbeiter
Webergasse 23.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Placirungs-Bureau
des Kellner Verein in Wiesbaden, Mühlgasse 7. L.
Telephon 644.
Bureau-Chef Ferd. Knoll sen.,
langjähriger Oberkellner,
sucht und placirt Hotel- und Restaurant, sowie Herrschaftspersonal
aller Branchen für gute Stellen, männliches sowie weibliches, für gleich
und für die Saison. 1496
Streng reelle Bedienung zugesichert.

Neuer Gambrinus.
Blücherstraße 22.
Heute Mehl-Suppe.

Sachsen-Verein.
Sonntag, den 18. d. Mts., veranstalten wir in dem neuen
banten Saale zum „Jägerhaus“, Schiersteinerstraße, ein
◆ **Kappen-Tanz-Kränzchen** ◆
wogu wir unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst
einladen.
Landolente und Gäste herzlich willkommen.
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. — Die Feyer findet bei Ein-
tritt.
Sicherer Frauenschuh, argu
Diale, Vessaten, Gummi-Arbeits.
2674 **Spiegelgasse 1, im Baubeladen.**

Lieferung.
Die Lieferung des Materials von ca. 800 Tonnen

Stufste, Trethraße, Gonsle K. aus rothem
Mainfandstein.

Stoße erp auf einem Linnea zur Brandstätte und ist aus diesem Grunde wie folgt zu verfahren:

getroffen, im Laufe des Monats geboren, an den drei Tagen von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags anzuweisen.

Telephon 199.
 Druckerei-Comptoir:
 Mauritiusstr.
 No. 8.

Alle Drucksachen für den

Comptoir- Bedarf

als:

Adresskarten
 Circulare
 Preislisten
 Fakturen • Rechnungen
 Mittheilungen
 Quittungen • Briefbogen
 Wechsel • Postkarten
 Couverts • Placate
 etc. etc.

Rotationsdruck
 von
 Massenauflagen.

✱

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
 Einladungen
 Tanzkarten
 Programme
 Statuten
 Lieder etc. etc.

**Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers**

Amis-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Trauerdrucksachen.



liefert in kürzester
 Zeit in sauberster Ausführung
 und zu billigen Preisen die





**Nützlich für Erwachsene
Ärztliche Belehrungen
über die Ehe.**
Rathgeber für Eheleute u. Erwachs.
versendet geg. M. 1.70 in Marken
J. Schoepfner 3,
556 Berlin W. 57.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Vollut., sämtl.
Geschlechtskrankheiten behan-
delt schnell u. gewissenhaft nach
28jähr. prakt. Erfabr. **Dr. Menzel**,
nicht approbierter Arzt, Hamburg,
Seilerstr. 27, I. Auswärtige briefl.
21/70

Zahnschmerz
 hohler Zähne beseitigt sicher
 sofort „Kroppe Zahnwaite“
 (2 % Carvacrolwaite) & Fl. 50 Fl.
 nur echt i. d. Drogenliste: **Otto**
Niebert, Marktstr. 10, Sankt-
tas, Mauritiusstr. 3, Heebes,
Taunusstr. 25 und C. Brodt,
Albrachstr. 16 C. Porzehl
Rheinstr. 55, Hacke u. E-
kony, gegenüber dem Koch-
brunnen. 3-115

Ein
freudiges Ereignis
nennt man gewöhnlich einen
Familienzuwachs. Doch wie
oft hat der Überflüssige den
schweren Sorgen im Geleite. Bei Ab-
wendung vieler Leute man das Buch
„Von der Frau - für die Frau“
mit Tausenden von Dankschreiben
gegen 50 Hg. in Briefmarken
(offen 20 Hg.) zu beziehen
von Frau Dr. K. (ehemalige
Oberlehrerin an d. k. k. allg.
Hilfsanstalt - Frauen - Asyl)
Berlin 25. Dantzen-
straße 63.

Wem seine Pflanzen lieb sind,
dünge nur mit Hallmayer's
Pflanzenzünger.



Mit obiger Schutzmarken versehen,
echte Packete für 16 S., 25 S., 40 S.
u. 60 S. in Drogen-, Material-
waren-, Blumen- u. Samen-
Handlungen.

Es ist reiner, gewählter, kon-
sistenter, herrlicher Dünger.

Rein reich illustriertes
Haupt-Samen u.
Pflanzen- 214/43
Verzeichniß f. 1900
ist erschienen und liegt Interessenten
kostenlos und franco zu Diensten.
Hermann Galle,
Quedlinburg a. S.

Elegante Fräcke in verl.
Schneidermeister **Niegler**, Gold-
gasse 5. 1719

Carneval 1900

Telephon
199.

Carnevals- Drucksachen

. . von der einfachsten bis
zur elegantesten Ausführung

liefert
die . .

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

Druckereicomptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Reichshallen-Theater.
Vollständig neues Programm.
II. R.:
Emmy Leischner,
Vortragskünstlerin.
Clown Dolly
mit seinen origin. ukomisch dressirten Esel, Hunde, Affen
und Kage.
Die Guillotine von St. Roga
oder
Die Enthauptung einer lebenden Person
auf offener Bühne mit nachfolgender Aufführung. 276
Das übrige großartige Programm siehe Straßenplakate
Sonntag Nachmittag ermäßigte Preise.

Katholischer Sngerchor.

Samstag, 18. Februar,
bei unserem Mitgliede Herrn E. Ritter, Brger-
Schnkenhlle:
Carnevalist. Sitzung
Einzug des Comites: 4.30 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein.
Der Vorstand. 2734

„Walhalla“.
 Heute Sonntag:
 Im Walhalla-Keller:
Grosses Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pfg.

**Männer-
gesangsverein Hilda.**

Gastnacht-Dienstag, Abends 8 Uhr:

**Großer
Maskenball**

**mit Concurrnz um 8 werthvolle Preisen
in der Turnhalle, Hellmundstraße 25.**

Maskensterne für Masken und Herren a 1 Mk., 1 Dame frei, jede weitere Dame zahlt 50 Pfg., sind zu haben bei Herren
Böckel, Bongasse 20, Graumann, „Zum deutschen Hof“, Gold-
gasse, Wirth Schenckling, Schwabacherstraße 55, Treitler,
Kirchhofsgasse, Uhlmann, Maßengeschäft, Rußentrage 2, Hutter,
Papeterie, Kirchgasse 58, Cigarrengeschäft Esslinger, Ede Friedrich-
straße und Neugasse, Emil Ray, Weinstrasse 21, Buchbinder
Schwab, Fäulbrunnensstraße 12, Papierhandlung Schwab, Nömer-
berg 16, Restauration Paul Johu, zur Turnhalle, Friseur Sattler,
Sealgasse 22, Nonnemacher, Bleichstraße 20, Saladin Franz,
Hochstraße 10, Restauration Rieger, Doyheimstraße 22, Gg. Müller,
Ede Albrechtstraße und Risoldstraße.

Kassenpreis Mk. 1.50.

Der Vorstand.

**Masken, welche auf ein Preis reflectiren, müssen um halb
10 Uhr im Saale anwesend sein.**

2777

Hurrah! Hurrah!

Heute Sonntag große ärrreiche
Herren- und Damensitzung
„der lustigen Brüder“, im großen
Saale zum „Atlethenheim“ Römer-
ber 13 bei Joh Schwarz.
Einzug des Komites 7 Uhr 71 Min.
2774 Es ladet ein
Der grosse Rath.

Die Heils-Armee.
Krankenstr. 13 (Hof).
 Heute „große Extra-
 versammlung“ geleitet von Adjutant Stantowitz.
 Thema:
Die geheimnißvolle Handschrift.
 Gottes Absichten mit Wiesbaden.
 Jedermann herzlich eingeladen. —

[illegible]

Barometer
in allen Preislagen,
mit Thermometer von Mark 10.— an.

Sperngläser
von Mark 7.— an in größter Auswahl
empfiehlt

Carl Tremus,
Optiker,
15 Rengasse 15, nächst der Marktsirose.

Sicherer Frauenschutz, ärztl.
empf.,
Pessarien, Gummi-Reizel.
Spiegelgasse 1, im Baubertladen.

Grane Haare
 erhalten ihre ursprüngliche Farbe von blauer, brauner oder schwarzer Natur durch das Gebrauch meines kais. k. patentirten Kleiner's (gesammt ausgezeichnet) Carter's 1 Mark 1/2 Jahr anzuwenden. Nur in Berlin, Leipzigerstrasse 14, (Telephon 1011) Franz Köllmer-Wiebe.

Ordentliches Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. März. gel. Philippsberg 41, 1. r. 272

Ein Fuhrknecht gel. Mödersee 16. 275

Hier sch. R.-M. (Wf., Bg., Schneeb., zc.) b. Albrechtsr. 28, 2730

Jg. Wochenschneider f. dauernd gel. Friedrichstr. 38, Mittelb. 3 St. 275

**Graues
Futter**
von älteren Kleidungsstücken zu
kaufen gesucht behufs Herstellung
von Papierproben.
Adressen unter V. 2722 an die
Expd. d. Bl. 2722

Nebenverdienst
hochlohnend u. leicht für jede Frau
und an jedem Orte. Gest. Off.
an H. du Moulin, Klein-
Rischawitz, bei Dresden. 2799



Müller's
Palmitin-
Seifenpulver

bestes Reinigungsmittel
v. unübertroffener Wasch-
kraft, macht die Wäsche blen-
dend weiß ohne Hände und
Gewebe anzugreifen.

Kleiner Fabrikant:
Joseph Müller,
Seifenfabrik,
Limburg a. Lahn.
Badet & 15 Wg. überall erhältlich

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blühend, soßes
Teint, reines, jugendliches Aussehen,
sammetweiches Haut, weisse Wände in
kurzer Zeit durch „Creme Senzou“,
gg. gestrichelt. Unverdorben bei
röther und spröder Haut, Sommer-
sprunnen u. Hautunreinigkeiten. Unter
Garande franco gg. Mk. 2,50, Brüssel
oder Nachn. nebst Gratiaabgabe des
lehr. Buches: „Die Schönheitspflege“
v. Hülthger. O. H. S. Dank- u. Anerk.
schreiben liegen bei Nr.
21199

Reichelt, spz. bl. Berlin, Eisenbahnstr. 4

Männer- gesangverein „CAECILIA“.

Fastnacht-Moatag, den 26. Februar, Abends 8 Uhr:

Grosser MASKENBALL

mit Preisvertheilung

(5 Damen- und 3 Herrenpreise)

in sämtlichen nährisch decorierten Räumen des
„Turnvereins“, Hellmündstraße 25.

Eintrittspreise (im Vorverkauf): Masken und nichtmaskierte Herren 1 M., eine Dame (Nichtmaskierte) frei, jede weitere Dame 50 Pf.

Kassenpreis 1 M. 50 Pf.

Karten sind erhältlich bei den Herren: Papier- und Schreibmaterialienhandlung L. Gutter, Kirch-
gasse 58, Restaurateur A. Epple, Mauritiusstr. 1, Friseur J. Weber, Saalgasse 30, Restaurateur A. Augel-
Radt, Feldstr. 3, Cigarrenhandlung F. Engel, Ecke Schwalbacher- und Haulbrunnstraße, Restaurateur
Ph. Graumann, „Deutscher Hof“, Goldgasse, Papier- und Schreibmaterialienhandlung L. Weimar, Lang-
gasse 30, Friseur C. Winterwerb, Röderstr. 3, Restaurateur J. Reutmann, „Lützinger Hof“, Restaurateur
A. Köhler, „Zum Seidenrücken“, Juwelier Karl Kohl, Schwalbacherstr. 33, Restaurateur P. John,
„Zur Turnhalle“, sowie bei dem Vereinspräsidenten, Herrn A. Krollmann, Frankenstr. 26, III.

Zu diesem allgemein beliebten Maskenfest ladet die verehrl. Gesamtmitgliedschaft,
sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich ein.

Der Vorstand.

WILH. GAIL & CO. WIEB. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft.

PARKETTBODENFABRIK

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN DAMPSAEGE UND HÜBES

Möbel-Schreinerei mit mechanischen Werkzeugen

Anzündholz per Centner M. 2,20

Abfallholz per Centner M. 1,20

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Burgstraße 12.

Pr. Schwarz-Stückkalk

der Kalkwerke „Blankenbach“ bei Aschaffenburg, sowie desgl. feinst gemahl.

Cement-Schwarzkalk

(sehr vorzügl. für Verputzarbeiten) liefert billigt in ganzen und halben Waggons:

H. Morasch, Bautechniker, Kellerstraße 10.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. Februar cr., Vorm. 9^{1/2} Uhr.
werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13
dahier

1 Bücherschrank mit Schnitzwerk, 1 Schreibtisch mit
Schnitzwerk, 1 Consoletenschrank, 2 Gallerien Schnit-
werk, 4 Tische, 3 Gartentische, 2 Spiegel, 46 versch. sehr
werthvolle Bilder, 1 Goblen-Basis, 7 Kupferlasterolen,
1 Ruglampe, 3 Biertrüge, 5 Wandteller, 1 Standuhr,
1 Etagere, 16 Figuren, 1 Saule mit Alabasterfigur,
1 Parthie versch. Rippfächer, 1 dreiarml Leuchter,
1 Parthie versch. Ständerlein, 4 gestickte Decken,
1 Saule mit Lampe, 1 Staffelei, 4 Rohrstühle,
4 Wiener Stühle, 1 Stuhl mit Schnitzwerk, 14 ver-
schiedene Wandteller, 10 Figuren (Holzschmiederei, antik),
2 Metallbilder, 1 Bild (Holzschmiederei), 1 Chines.
Dienstschirm, 1 Kaffeemaschine, 1 Kuchenplatte m. silb.
Fuß, 1 Ring mit blauem Stein, 1 Wintergarten,
1 Parthie Blumenstücke u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die
Gegenstände sind zum Theil Alterthümer und besitzen einen
sehr hohen Werth.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

2660

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Oberförsterei Rambach

Versteigert:

1. Dienstag, den 20. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab,
in der Wirthschaft von W. Minor in Sonnenberg, aus den Wald-
distrikte Brühler: 178 Nm. Buchen-Eiche und Kiefer und
18 Hdt. desgl. Kieferweiden, sowie 7 Birken-Stangen 1.
u. 2. Ct.

2. Samstag, den 24. d. Mts., von 11 Uhr Vormittags ab,
in der Wirthschaft zum Tannus in Bockenhäuser, aus den Forst-
orten Saalbach, Ockenberg und Welling: Eichen: 96 Stämme
mit 49 Nm., 489 Nm. Kiefer und Kiefer, 61 Nm. Brennholz
mit 17 Hdt. Kieferweiden, Buchen: 81 Stämme mit 40 Nm.,
168 Nm. Scheit, 124 Nm. Kiefer, 24 Hdt. Kieferweiden. Das Brenn-
holz kommt von 1 Uhr ab zum Angebot. 2622



Große internationale
Bekleidungs-
Akademie
Wiesbaden, Rheinstraße 59.
Zuschneide- & Fehrschnitt
1. Rang
für Damen-
Kinder-Garderobe
und Wäsche.

Beginn der Kurse:
am 1. u. 15. jeden Mts.
Anmeldungen jederzeit.
Prospekte gratis und
franko.

Direktion Hreh. Meyer.

Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft
übergehen, oder sich zum
Ökonomen-Beruf
Wollerei-Beruf,
Buchhalter und Kassaführer
ausbilden wollen, erhalten be-
reitwillig Auskunft über
diese Karriere u. auf Wunsch
auch unentgeltl. passende
Stellung nachgewiesen.
Die Herren Chefs werden
gebeten, sich unserer Lo-
re in Stellenvermittlung
zu bedienen. Gegen Ein-
sendung von 50 Pf. in Brief-
marken erfolgt portofreie Zu-
sendung eines 144 Seiten
starken Leitfadens in ge-
schlossenem Couvert. 2689

J. Hildebrand,
Direktor der Landwirth-
schaftlichen Lehr-Anstalt
und Wollereischule zu
Braunsberg.
Madamenweg 160.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
oder in 18. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und
Sexual-System

Freiendung Nr. 1. & 2. Briefmarken
Cart Röber, Braunsberg.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. Februar 1900, Nachmittags
2 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr.
11/13 dahier:

5 Kübel Süßrahmbutter

(in Gemäßheit des Art. 343 d. P. O. B.)
öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 17. Februar 1900.

2772

Salz, Gerichtsvollzieher.

Möbiliar- Versteigerung.

Dienstag, den 20. Februar, Vormittags 9^{1/2}
und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in
meinem Versteigerungslokal

Schwalbacherstr. 27

folgendes Mobiliar als

versch. pol. u. lach. Betten, Kleider- u. Küchenschränke,
Vertikows, Weilerschränke, Wäschkommoden u. Nacht-
tische, pol. Tische, Garnituren in Rameletischen- und
Moquetbezug, einzelne Sophas, Divans, Ottomanen,
Chaiselongues, Bilder, Oelgemälde, 30 Sopha- und
Weilerspiegel, 1 Kinderwagen, Etagere, Rippische,
1 Vorplatzollette, 30 Paar Portieren, 1 Credenzisch
in Eichen, Herrenkleider, 3 Mille Cigarren u. versch.
Haushaltungsgegenstände, Dienstbotenbetten
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 2779

Ludwig Hess,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 27.

Dilettanten-Verein

„URANIA“

Fastnacht-Samstag, den 24. Februar,
Abends 8 Uhr in dem nährisch decorierten Saale
zur Turngesellschaft, Hellmündstraße 41:



Großer
Masken-Ball
mit Preis-Vertheilung.
(6 Damen-
und 4 Herren-Preise.)

Maskenkerne im Vorverkauf à 80 Pf. sind zu haben im
Maskengeschäft von G. Treidler, Kirchhofgasse, Schuhwaaren-Geschäft
von Pütz, Kirchgasse 13 und Webergasse 37, Friseur Biemer, Römer-
berg 7, Cigarren-Handlung von Pösem, Hellmündstraße 12, Handschuh-
Geschäft von Strensch, Kirchgasse 38, Friseur Winterwerb, Röderstr. 3,
Friseur Keller, Röderstraße 17, Rest. Waldhaus, Hellmündstraße 41, Rest.
Andreas Hofer, Schwalbacherstraße 43, sowie bei dem Mitgliede R. Eng,
Kellerstraße 16. 2794

Kassenpreis 1 Mark.

Nichtmasken erhalten am Saal-Eingang ein carnevaleskisches Ab-
zeichen à 50 Pf. Masken, welche auf einen Preis reflectiren, müssen
bis 10^{1/2} Uhr anwesend sein.

Es ladet hierzu freundlich ein

Der Vorstand.

Restaurant

Kronenburg.

Sente Sonntag:

Lezte große
carnev. Sitzung!

unter freundlicher Mitwirkung der Carneval-Gesellschaft

!! Die Unverbesserlichen. !!

U. A. Aufstehen

Neu! Les Christiana Neu!

The best musical Clown!

2760

Jean Conradi.

Wiesbadener Carneval-Verein

„Narrhalla“.

Fastnacht Sonntag, den 25. Februar, Abends
8 Uhr 11 Min., in den festlich decorierten und glänzend
illuminirten Sälen des „Turnerheims“, Hellmündstr. 25:



Großer
Volks-
Maskenball

mit ganz neuen Überraschungen,
Maskenspielen etc. nebst

Concurrenz

um

11 werthvolle Preise,

sieben Damen- und vier Herren-Preise.

NB. Die Damen der Comité-Mitglieder ver-
richten freiwillig auf die Theilnahme an der
Concurrenz.

Wir laden hierzu die verehrl. Mitglieder nebst Ange-
hörigen, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins „Nar-
rhalla“ zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Hochachtung Das Comité.

Eintrittskarten im Vorverkauf für Herren und Masken
à Mk. 1.—, für nicht maskierte Damen 50 Pf. sind zu
haben bei den Herren J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2, Otto
Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, J. Fuhr, Goldgasse 12,
W. Pütz, Webergasse 37 und dessen Filiale Kirchgasse 13,
Bauer, Feldstraße 9, Friedrich Müller, Nerostr. 23, Fritz
Gärtner, Wilhelmstr. am Theater, C. A. Bender, Wilhelm-
straße 54, August Köhler, Saalgasse 38, Weber, Saal-
gasse 30, Becker, Nerostr. 5 und im Turnerheim, Hel-
mündstraße 25.

Kassenpreis: Herren und Masken Mk. 1.50, nicht-
maskierte Damen Mk. 1.—.
Masken, welche um Preise concurrenzen wollen, müssen
mindestens von 10 Uhr ab anwesend sein.

Mitglieder, welche sich maskiren, wollen sich betr. Eintritts-
karten an den Präsidenten wenden.
NB. Um den werthen Gästen Gelegenheit zu geben, sich in der
letzten Stunde noch zu maskiren, hat Herr J. Fuhr, Goldgasse 12,
in der Turnhalle eine Filiale seiner Masken-Garderobe errichtet,
welche zu recht zahlreicher Benutzung hiermit bestens empfohlen wird.

Photographische Anstalt,

Georg Schipper, Saalgasse 36.

empfiehlt einem hochverehrtem Publikum zur Carnevalssaison
Costüm-Aufnahmen nach neuestem Verfahren und Genre.

Feinste Ausführung. Preisermäßigung.

2762

— Colorirte Portraits. —

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei im Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50, halbjährlich 2.50, jährlich 4.50. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. für auswärts 75 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit dem
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauern.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 41.

Samstag, den 18. Februar 1900.

XV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zur politischen Lage.

Wochenchau und Ausblick.

Das drohende Umstürzen des Ausstandes der Kohlenbergleute lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und die politischen Fragen beginnen daher in den Hintergrund zu treten. Nicht nur, daß die Beilegung der Bewegung in Böhmen nicht gelungen ist, hat sie auch die Kohlenreviere im Königreich Sachsen ergriffen, die dort schon seit einigen Wochen für Industrie und Private vorhandenen Kalamitäten erheblich verstärkt. Die sächsischen Bergleute haben sich in den Ausstand hineingezogen lassen, obwohl ihre materielle Lage eine erheblich bessere ist, wie die ihrer Kollegen in Böhmen und obgleich bei weiterer ruhiger Besprechung sicher eine Verständigung erzielt wäre. Allerlei äußere Umstände, das Winterwetter, persönliche Geizigkeit, die Spekulation mit den Kohlenpapieren haben zunächst die jüngeren Leute vergessen lassen, daß „Sich vertragen besser ist als Sich schlagen“, und die älteren Elemente der Knappschaft sind hinterher gefolgt. Es ist nur zu wünschen, daß die Streikepidemie nun einen Stillstand erfährt, und namentlich sollten die Leute im großen westfälischen Kohlen-Revier, unter welchen auch schon Agitatoren aufgelaucht sind, bedenken, daß sie sich heute in ihrem Arbeitsvertrage und bezüglich ihrer Arbeitszeit erheblich besser stellen, als viele Bergleute in Europa überhaupt, daß sie eher verlieren als gewinnen können. Im deutschen Reichstage ist die Schaffung eines Berggesetzes, welches manche äußere Fragen definitiv entscheidet, wiederholt angeregt, und zur Vorbeugung künftiger Ausfälle sind gewiß bestimmte gesetzliche Regelungen zu empfehlen. Nebenbei haben bei uns die Bergleute schon Manches gewährt, was ihnen in Böhmen, Belgien und anderen Kohlenbistritten heute noch fehlt. Bezüglich der Löhne kann so freilich keine Gesetzgebung einschreiten damit würden wir zu effektiv unhaltbaren Zuständen kommen. Arbeitsgewinn und Arbeitsbezahlung unterliegen der privaten Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern.

Die Arbeiten der parlamentarischen Körperschaften nehmen ihren ruhigen Fortgang, im Reichstag sowohl, wie im preussischen Landtag. Der Reichstag hat in Beratung des Kolonialgesetzes die in Südafrika geplante Usambara-Bahn genehmigt und die Verhältnisse in unseren verschiedenen Schutzgebieten eingehend erörtert. Neben den alljährlichen Klagen über einzelne Beamte, die sich den Eingeborenen gegenüber verfahren haben; ist aber doch viel Nützliches von tüchtigen Leuten und mancher heilsamer Fortschritt zu berichten. Alles in Allem haben wir natürlich englische Kolonialleistungen nach der Seite des Erfolges hin noch nicht erreicht, aber noch weiter sind wir hinter den britischen Kolonialminister zurückgefallen, mit denen sich Bände füllen lassen. Im preussischen Abgeordnetenhaus hat der Minister des Innern die offizielle Mitteilung gemacht, daß die vier Städte Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Kitzdorf tatsächlich einen eigenen Oberpräsidenten erhalten sollen. Schadet auch nichts,

denn im Berliner Kommunalwesen ist mancher Punkt zu verzeichnen, welcher der Aufmunterung sehr energisch bedarf. Ueber Verwaltungsstreitfragen, Wahlbeeinflussungen u. s. w. wird wieder lebhaft verhandelt, doch war der Ton der Erörterung im Ganzen erheblich ruhiger, als sonst. Eifrig besprochen wird das neue preussische Warenhaussteuergesetz, schon deshalb, weil es auch voraussichtlich in anderen Bundesstaaten Nachahmung finden wird. In welcher Form es angenommen wird, muß dahingestellt bleiben, daß es genehmigt wird, kann bei der in der preussischen Landesvertretung herrschenden Stimmung nicht zweifelhaft sein.

Die Heimkehr des Prinzen Heinrich von Preußen von seinem zweijährigen Geschwaderkommando in Ostasien hat zu lebhaften Ovationen für den Bruder des Kaisers Veranlassung gegeben, besonders in Berlin und Kiel. In seinem Triumphezug auf seinen einzigen Bruder hat auch Kaiser Wilhelm 2. erneut Veranlassung genommen, seine feste Zuversicht auf das Zustandekommen des Flotten-Organisations-Planes auszudeuten. Und es will in der That auch denen, welche dem neuen Marinegesetz mit geringem Wohlwollen gegenüber standen, scheinen, als ob die Annahme der Vorlage in einer präzisieren Fassung wegen der Kostendruckung gesichert sei. Die Finanzfrage wird allerdings ohne Schwierigkeiten nicht gelöst werden, es wird wohl Pfingsten ins Land kommen, bis die endgültige Annahme der neuen Forderungen im Reichstage stattfindet. Aus Anlaß dieser Flottenvorlage scheint auch die Verständigung zwischen unserem Kaiser und dem Graf-Regenten Ernst von Lippe erfolgt zu sein. Des Kaisers Dank für die Anzeige des Regenten von der Gründung eines Flotten-Vereins im Fürstenthum Detmold ist in so liebenswürdigen Worten gehalten, daß man mit Recht wohl die Beilegung der stattgehabten Meinungsverschiedenheiten daraus entnehmen kann.

Von dem Bed, welches den englischen Generalen in Südafrika anhaftet, hat sie auch das Erscheinen des Generalissimus Marshall Roberts nicht befreien können! Bei Rensburg, an der Grenze vom Oranjestraat und Kapkolonie haben die britischen Truppen wieder einmal Schläge bekommen, und so kann wirklich bezweifelt werden, ob Roberts seinen Plan, Kimberley und den darin eingeschlossenen von den britischen Ministern so heiß geliebten Cecil Rhodes zu entsetzen, verwirklichen kann. Hoffentlich machen Roberts und sein Generalstabschef Ritchener die Augen tüchtig auf, denn sonst kann es ihnen passieren, daß die schlaunen Buren sie wohl nach Kimberley hinein, aber nicht wieder hinauslassen. Die Buren haben ja gar keine Scheu, auch die genialsten englischen Generale tüchtig zu besiegen. General Buller, der am Zugelass zum dritten Male seinen Rücken den triumphirenden Buren zeigte, kann davon das beste Lied singen: Geseit wie er ist, thut er diesmal so, als hätte es sich bloß um die Rückkehr von einem Spaziergange auf dem Nordufer des Zugel-Flusses gehandelt, aber die verschiedenen Anzeichen und Privatberichte lassen keinen Zweifel bestehen, daß sein ohnehin in der Zusammenkunft erschüttertes Heer diesmal noch schlimmer mitgenommen ist, als in den früheren Niederlagen. Trotzdem soll er zum vierten Mal den Versuch machen wollen, nach Ladysmith zu kommen! Aufregung wird sich darüber wohl schwerlich jemand. Es kann überhaupt kein Zweifel sein, daß der Schneid der englischen Soldaten auf

allen einzelnen Plätzen des Kriegstheaters bedeutend gelitten hat. Seit Monaten gehen Transportdampfer mit Mannschaften nach Afrika, im Parlament wird alle paar Tage konstatiert, daß weit über 150,000 und bald 200,000 Mann in Afrika sind; die englischen Besatzhaber müssen also genug Leute zur Hand haben, um — tam-bour battant — fälle, wer fälle! — auf die Burenstellungen loszugehen. Denn erst dann kann man doch in London auf Einlenken rechnen, wenn den Buren ihr bisheriger fester Glaube der Unbezwingbarkeit gebrochen ist. Aber dahin kommt's nicht, die Führer sind also eines Todes verachtenden Draufgehens der Mannschaften nicht sicher. Man sollte meinen, die regierenden Herren in London müßten aus diesen Vorkommnissen die Lehre schöpfen, daß es mit den heutigen Soldaten-Armeen nicht mehr so weiter geht! Aber weit gefehlt! Regierung, wie Bevölkerung hoffen immer noch auf einen Glücksfall, sie glauben sich um die allgemeine Wehrpflicht, die dem britischen Gentleman ein Gegenstand des Abscheus ist, herumdrängeln zu können. Wir können da wirklich in „englischen Angelegenheiten“ noch mehr Wunderbares erleben, als wir im letzten Winter an seltsamen Dingen bereits erfahren. Jeder wird mal so dastehen, wie er sich bettet.

Während die Briten allerlei erhoffen, handeln die Russen in Asien weiter. Persien wird in absehbarer Zeit so gut wie ein Vasallenstaat sein, und schon hat die Regierung des Czaren in Kleinasien wiederum eine wichtige Wohnkonzession erworben. Man muß vor den politischen Geniestreichen der Moskower wirklich Respekt haben! In Oesterreich sind die Verhandlungen über eine Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Nationalitäten wieder gescheitert; nun könnte es also eigentlich abermals ein anderes Ministerium geben, wenn nicht nach dem ersten Mißlingen der Besprechungen unter diesem Kabinett noch mehr solcher Zeitverlust befehle wird. Es muß doch endlich auch denen, die eine Binde vor den Augen tragen, klar werden, daß nicht um neue Männer es sich in Oesterreich handelt, sondern daß ein neues System erforderlich ist. Der große Haufe der Czaren läuft vor einer Kompagnie Infanterie davon, aber die russischen Magnaten haben in der Wiener Hofburg immer noch gewaltigen Einfluß und halten schützend ihre Hand über dem großen Haufen. Nur eine rechte Volkspolitiker unter einem entschlossenen durchgreifenden Minister macht dem ganzen Partei- und Nationalitäten-Sput in der habsburgischen Monarchie ein Ende.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 17. Februar.

Zu den theueren Kohlenpreisen.

schreibt die Post. Ztg. in einem längeren Artikel: „In ganz Europa macht sich mehr und mehr eine ganz außergewöhnliche Knappheit an Kohlen fühlbar, am schlimmsten zweifellos in England, das wohl die größten Kohlenvorräte ungefordert enthält. Aber auch in England, wo die Förderung dieses wichtigen Artikels am stärksten von allen europäischen Ländern entwickelt ist und weit über 600,000 Bergleute beschäftigt, haben die Preise eine in der Neuzeit selten verzeichnete Höhe erreicht. Die Statistik für die Kohlenförderung des Jahres 1899 liegt noch nicht vor, aber angesichts der Thatsache, daß dieselbe für

Pariser Weltausstellung 1900.

Der italienische Palast.

Der Palast der italienischen Regierung ist am Seine-Ufer errichtet. Seine imposante Masse bildet einen wundervollen Vordergrund der reizvollen Perspektive, welche hier die Pavillons aller Nationen, aller Stilarten, aller Formen bilden, und die als wahrhaft unvergleichlich bezeichnet werden darf. Die Architekten haben es sich zur Aufgabe gemacht, durch Form und Schmuck die Bestimmung des Palastes zu kennzeichnen; das Publikum soll schon durch die Betrachtung des Bauwerkes — auch ohne die Flagge, die auf ihm weht, nachtragen zu müssen — die Nation erkennen, welche das Haus repräsentieren soll. Vielleicht ist dem Erbauer des italienischen Palastes das am glücklichsten gelungen. Das ist die italienische Renaissance in ihrer reinsten Form. Nicht nur die Gesamtheit des Palastes im Stil in seinem ganzen Reichtum auf, sondern auch jede Einzelheit ist ein getreues Abbild der schönsten Vorbilder jener Epoche.

Seine Architekten, die Herren Graf Ceppi, Salvadori und Silabi waren sich der Wirkung dieser lebhaften und formenreichen Architektur wohl bewußt; es ist ihnen bekannt, daß die Pariser Italiener im Lichte der entzückenden Erinnerungen stehen, die sie vom Adriatischen Meere heimbrachten; sie wollten mitten in Paris, zwei Schritte von den großen Boulevards, in diesem so interessanten Bauwerke ein Stück von Italien selbst verkörpern.

Der Palast bedeckt eine rechteckige Bodenfläche von 65 zu 28 Metern; ein großes Rotiv, daß sich auf allen vier Fassaden wiederholt, betont die mittlere Eingangsallee. An den Ecken sind gleichfalls Portale angeordnet; wir haben hier die getreue Reproduktion der Porta della Carta in Venedig, um ein Bild zu veranschaulichen.

Ein Mosaikefeld umläuft in halber Höhe als polychromer Gurt den Palast, welcher aus Marmor erbaut zu sein scheint. Die Imitation wird Alle überraschen. Die Bedachung des Palastes ist außerordentlich abwechslungsreich; die verschiedenen Giebelmotive bilden emporkragende Epigen, die über die Fassade hervorragten; fünf Kuppeln aus vergoldetem Zink vollenden das italienische Architektur-Bild. Es sind Nachbildungen der Kuppeln der Markuskirche in

Venedig. Auf der Mittelhülle hat ein riesiger Adler mit ausgebreiteten Flügeln von vier Metern Flügelspannung seinen Sitz, 46 Meter über Terrain. Das wirkt imposant; er scheint das ganze Gebäude zu beherrschen.

Ein großer Theil der Decorationsglieder wurde in Turin ausgeführt; es sind meist getreue Kopien nach berühmten Originalen in italienischen Palästen und Monumenten. Andere wieder sind Originalwerke italienischer Künstler. Aus Turin kamen nicht weniger als 12 Eisenbahnwagen mit Guss-Modellen. Sie dienen hauptsächlich zur Herstellung von Formen, welche häufig wiederkehren. Dies gilt z. B. von dem großen Mittelbau, welcher sich viermal wiederholt, und dem Edeportal, das achtmal vorhanden ist. Ein gewisser Löwenkopf findet sich 1450 Mal in der Gesamtdcoration vor, und an den Giebeln erscheinen 120 Engelfiguren.

Andere Formen dienen hingegen zur Herstellung eines einzigen Körpers. So haben wir in den Nischen der beiden Etagen 56 überlebensgroße Statuen, die alle verschieden sind; an den acht Edeportalen sind große Nischenbildnisse, die die Büsten der berühmtesten italienischen Künstler aufnehmen sollen.

Das Innere des Palastes ist ein einziges riesiges Schiff. Der Mittelteil besteht in einer Rotunde von 15 Metern Durchmesser und ist nach oben erst durch die Kuppel begrenzt. Nach rechts und links dehnt sich das Schiff in Form rechteckiger Hallen aus, an deren Ende breite monumentale Treppen nach dem großen inneren Balkon führen, welche nur die Mittelhalle des Gebäudes frei lassen.

Die Innenwände werden aufs Reichste mit Gemälden und Fresken geschmückt. Bunte Glasfenster und Glasmalereien werden die Wirkung der prächtigen Halle wesentlich steigern. Es sind 500 Quadratmeter Glasflächen der Fenster und Oberlichte.

Der Palast, welcher nur aus Marmor errichtet zu sein scheint, ist ganz aus Holz gebaut; das Eisen spielt nur eine Nebenrolle, nämlich bei den Verbindungen der Balken und sonstigen Konstruktionen.

Gips und Stuck, welche zur Bekleidung der Wände dienen, vertreten den Marmor. Gießer und Stuckateure haben ihre Werkstätten auf der Seine-Ufer aufgeschlagen und stellen die Ornamente u. s. w. nach den aus Italien gesandten Formen her. Im Innern wird die Gipsverkleidung auf eine besondere originelle Art bewirkt.

Die Flächen werden sorgfältig mit leichten Eisenmatten tapeziert; dann bewirft man sie mit Gips-Mörtel, der die Zwischenräume ausfüllt und nach dem Blühen ein festes Ganze bildet. Das Verfahren ist eine italienische Erfindung.

Der Palast ist im Rohbau so ziemlich vollendet und die decorativen Theile sind fast vollständig an Ort und Stelle; es fehlen nur noch die Malereien, die jedoch erst im letzten Augenblicke ausgeführt werden sollen, um am Eröffnungstage in völliger Pracht zu erglänzen.

Den Palast haben ausschließlich italienische Arbeiter erbaut, die zu diesem Zweck nach Paris gekommen sind und nach Beendigung der Arbeiten wieder heimkehren werden. Um das Holzgerüst aufzurichten, hätte man wohl auch in Paris Handwerker finden können; die decorativen Theile jedoch können nur Italiener ausführen. Es gibt gewisse Techniken, welche Arbeiter anderer Nationen den Italienern noch nicht abgelauscht haben.

Die Erbauer des Palastes sind die Herren Pasqualini und Bienna; sie sind Bauunternehmer, die ihr Handwerk von Grund aus kennen. Auch ist ihnen der Bau von Ausstellungspalästen nichts Neues; denn sie haben fast alle Bauten der Ausstellung zu Turin 1898 ausgeführt. Trotz seiner Größe und des außerordentlichen Luxus an Decorationen ist der italienische Palast doch nicht so kostspielig, wie man meinen sollte. Einschließlich der Kosten der Vorarbeiten und der Transportkosten der Modellformen denkt man nicht mehr als 500,000 Francs auszugeben, eine Summe, die in Anbetracht des sehr bedeutenden Wertes als sehr bescheiden angesehen werden darf.

In dem Palaste sollen die Produkte der italienischen Kunst-Industrie ausgestellt werden d. h. die Tausende von Dingen, die man nur in Italien herzustellen versteht. Wir werden dieselben nicht nur in fertigem Zustande, sondern auch ihrer Herstellung beiwohnen; es werden besondere Abtheilungen für Seidenstoffe, Glas, Mosaike, Fayencen, Marmor etc. eingerichtet.

Der Generalcommissar Italiens auf der Ausstellung ist Herr Tomaso Villa. Großen Ausstellungen widmete er einen wichtigen Abschnitt seines Lebens. Er repräsentierte Italien schon 1889 und organisierte die beiden Ausstellungen in Turin 1894 und 1898.

1898 in England 202,042,243 Tons gegen 1897 um 76,353 Tons zuzunehmen, ist vielfach den englischen Bergarbeitern gegenüber der Vorwurf erhoben worden, daß diese die Produktion künstlich niederzuhalten suchen, um dadurch eine Anheftung von Lagerbeständen zu verhindern, um indirekt daraus eine Besserung der Lohnlage zu erzielen. In den Versammlungen des internationalen Bergarbeiterverbandes, bei welchen die englischen Bergarbeiter die leitende Rolle spielen, ist auch regelmäßig als Grundsatz proklamiert und insbesondere betont worden, daß die beste Hilfe für ausländische Bergarbeiter in irgend einem Lande seitens ihrer internationalen Genossen darin bestehe, durch Niederhaltung der Erzeugung eine Vermehrung der Ausfuhr nach den ausländischen Bezirken zu verhindern. Diese Auffassungen haben erneute Bedeutung in der jüngsten Zeit erhalten.

Der Entsatz von Kimberley.

Das Londoner Kriegsbüro veröffentlichte gestern Mittag ein Telegramm aus Jacobsholm vom 16. Februar 2 Uhr Morgens: General French hat mit seiner britischen Infanterie, Kavallerie und Artillerie Kimberley gestern Abend erreicht. Diese Meldung verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch London. Zahlreiche Häuser haben Flaggen geschmückt. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Bilder von Cecil Rhodes und General French auszustellen. Obgleich keine weiteren Einzelheiten vorliegen, wird allgemein angenommen, daß das Telegramm aus Jacobsholm datiert ist, der Buren general Cronje diese Stellung aufgegeben hat. Die zahlreichen englischen Truppen, welche sich in jener Gegend befinden, werden auf 45 bis 50,000 Mann geschätzt. Kimberley war 123 Tage belagert. Gleichzeitig mit dieser Depesche lief ein Telegramm aus Capstadt ein, wonach die englische Batterie des Generals Clermont Renburg aufgegeben hat und auf dem Rückwege nach Krundel sich befindet.

Bereits gestern Mittag war an der Londoner Börse die Nachricht verbreitet, daß Kimberley entsetzt sei, allein es war nicht ganz klar, ob damit gesagt sein sollte, daß die Buren die Belagerung tatsächlich aufgegeben haben oder ob Lord Roberts durch die Besetzung von Jacobsholm den Entsatz Kimberleys gesichert habe. Da nun die amtliche Meldung besagt, daß General French mit seiner Kavallerie-Division bei Kimberley eingetroffen ist, kann der Entsatz dieser Stadt wohl als sicher angesehen werden.

Die Belagerung von Kimberley hat genau vier Monate gedauert, denn seit dem 15. Oktober, vier Tage nach dem Ausbruch des Krieges, war der Ort von den Buren eingeschlossen, welche unbegreiflicher Weise großen Werth auf die Einnahme desselben legten, weil Cecil Rhodes sich daselbst eingeschlossen befand. Da dieser Mann den Engländern ebenso wichtig zu sein schien, veranfaßten sie unter Mißachtung aller militärischen Erwägungen einen förmlichen Helldag zur Befreiung desselben. Am 19. November wurden Lord Roberts' Truppen am Orange Fluß konzentriert und am 23. November griff er die Buren bei Belmont an, worauf diese sich nach G. S. L. in zurückzogen. Dort wurden sie von Reihnen am 25. Nov. angegriffen und wieder zogen die Buren sich zurück. Dann aber kam der englische Angriff zum Stillstand, denn nachdem Lord Roberts am 28. Nov. vergeblich versucht hatte, den Uebergang über den Modderfluß auszunutzen, erlitt er am 11. Dezember bei Magersfontein eine schwere Niederlage, die ihn bis jetzt zum Stillhalten gezwungen hat. Aber auch alle Versuche der Buren, Kimberley durch Beschließung und Auszehrung zur Uebergabe zu zwingen waren vergeblich.

Ob heftige Kämpfe zwischen den Truppen des Lord Roberts und den Buren stattgefunden oder ob letztere ohne Kampf Kimberley preisgegeben haben, ist noch nicht bekannt. Fast kann man, so meint die „Frankf. Ztg.“, das letztere annehmen, denn die Buren wissen gerade so gut wie die Engländer, daß der Entsatz der militärisch unwichtigen Orte Kimberley und Mafeking für die Beendigung des Freiheitskampfes keine Bedeutung hatte. Dagegen mag allerdings der Entsatz Kimberleys einen bedeutenden moralischen Einfluß auf die Engländer ausüben.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

* London, 17. Februar. Lord Roberts telegraphierte an das Kriegsbüro aus Jacobsholm: Folgendes Telegramm erhielt ich von General French: Ich habe die Feinde von der südlichen Seite von Kimberley, von Alexanderfontein bis Oliphantsfontein völlig vertrieben und bin jetzt im Begriff, ihre Plätze zu besetzen. Ich habe das Lager der Feinde genommen und ein Magazin mit Munitionsvorräthen erbeutet. Etwa 20 Soldaten hängen und niederen Ranges sind verwundet. In Kimberley ist Alles wohl und voller Freude.

Kunst und Wissenschaft.

Curhaus.

Freitag, den 16. Februar. Mit dem heutigen Concerte haben die groß Cylus-Concerte des Curhauses zu Wiesbaden ihren Semesterschluß gefunden. Wie in den vorhergehenden Veranstaltungen, so auch heute nicht an künstlerischen Ueberrassungen. Da kam zunächst eine junge, klügelnde und stimmbegabte Sängerin von der Hofburg zu Wien, um mit ihrer dramatischen Gesangskunst zu erfreuen. Fr. Edyth Walker besitzt mehr eine dunkle timbrirte Mezzo-Sopranstimme, als einen tiefen Alt, was sie — obwohl sie sich auf dem Programm als Altistin bezeichnet — schon durch die Wahl ihrer Vortragstücke selbst bewies, die eigentliche tiefe Lage figurirte darin sehr spärlich. Wir erfreuten uns daher mehr an den reifen Leistungen der Sängerin überhaupt, als an deren der Altistin. Die hohen Töne des ausgiebigen, trefflich geschulten Organs des Fräulein Walker sind von seltener Schönheit; sie imponiren durch sicheren Anschlag und reine Intonation nicht minder, als durch Kraft und Wohlklang; aber auch die mittlere und tiefe Lage bietet in schöner Ausgleichung der Töne edle Klangfülle. Die Auffassung der Stücke — zuvörderst diejenige der „Herodias-Arie“ von Massenet, für welche wir in Deutschland nicht gerade übermäßige Sympathien hegen, konnte mehr als geistreiche Interpretation wie als tief innerliche Empfindung gelten. In den beiden Liedern hingegen: „Dein blaues Auge“ von Brahms und „Auf dem Meere“ von Rob. Franz war Fr. Walker bestrebt, ihr „ganzes Inneres“ zu zeigen; mit warmem Gefühl lag sie die schönen Texte, von der anscheinenden Clavierbegleitung des Herrn Direktor Spangenberg bestens unterstützt. Wenn Fr. Walker auch ihre Aussprache noch einem weiteren Studium unterziehen wird, dann werden ihre trefflichen Leistungen noch um eine Stufe höher stehen. Die junge

* London, 17. Februar. Aus Lorenzo Marques wird gemeldet, daß ein schweres Gefecht bei Ramah im Orange-Freistaat stattgefunden hat. Die Buren sollen dabei ihre Stellungen behauptet und die Engländer zurückgetrieben haben.

* London, 17. Februar. Oberst Baden-Powell berichtet an das Kriegsministerium aus Mafeking vom 29. Januar: Im Ganzen seien bis zu diesem Tage durch die Beschließung der Stadt 5 Offiziere und 20 Mann getödtet, 8 Offiziere und 52 Mann verwundet und bei den Ausfällen 123 Mann gefangen worden. Von den Kriegs-Combattanten wurden 12 getödtet und 23 verwundet. Die Regierung hat ihr Vorkaufsrecht geltend gemacht und sämtliche Geschütze aller Waffen-Fabriken des Landes angekauft sowie das Recht auf alle in Fabrication befindliche Vorbehalten. Infolgedessen konnte das Kriegsministerium die Absendung von 5 neuen Schnellfeuer-Batterien anordnen.

Deutschland.

* Berlin, 16. Februar. Das Abgeordnetenhaus schloß heute die Spezialberatung über den Etat der inneren Verwaltung fort. Der Rest des Ministeriums des Innern wurde genehmigt. Der Antrag Langerhans, welcher Maßnahmen verlangt zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung, wurde abgelehnt. Morgen 11 Uhr: Eisenbahn-Vorlage.

Aus aller Welt.

* Im Prozeß Kriegsheim wurde gestern Abend, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, noch das Urtheil gefällt. Der Angeklagte von Kriegsheim wurde zu 6 Jahren Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe, ev. noch 50 Tage Gefängnis und zu 5 Jahren Ehrverlust, der Mitangeklagte Wilmann zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

* **Durst und Pflicht.** In der St. Petersburger Duma (Stadtverordneten-Versammlung) — so erzählt man der „Zögl. Rundsch.“ — ist ein Antrag angenommen worden, der wahrscheinlich im ganzen heiligen Rußland mit Bewunderung aufgenommen und in allen Stadtgemeinden bald Nachahmung finden wird. Es ging immer äußerst gemüthlich zu in den heiligen Hallen des Nikolskajaes; aber einen Fehler hatten die Sektionen: es gab nichts zu trinken. Man kann von einem echtgläubigen Rußen nicht verlangen, daß er durchschnittlich drei bis vier Stunden tagen soll, ohne den Gaumen zu nehen. Rein Wunder, daß die Sektionen oft erschreckend leer waren, weil sich der trinkbare Theil der Stadtväter — und dieser bildet die überwiegende Mehrheit — sich in den ersten Stod flüchtete, um dort an dem Buffet Thee, natürlich nur Thee zu schlürfen. Ein maderer und verständnisvoller Mann Namens Redrin hat nun den das Jahrhundert ehrenden Antrag gestellt, eine bestimmte Pause von einer halben Stunde in jeder Sitzung einzutreten zu lassen, um den Widerstreit zwischen Pflicht und Durst zu belegen und die Väter der Stadt die bescheidene Abgung gemeinsam einnehmen zu lassen. Es wird also von 10—10½ Uhr Thee im Stadthause getrunken, und es giebt bekanntermaßen verschiedene Sorten Thee. Allen diesen Sorten ist jedenfalls die Farbe gemeinsam und das ansehnliche Glas, in dem sie verzapft werden. Aber schon nach dem Geruch und besonders nach der Wirkung sollen sie von einander abweichen. Man behauptet nämlich, daß die eine Sorte nach der Blume des Porzells, die andere nach der minder feinen des väterländischen Woksa duße, und dritte Stadtväter sollen nach der üblichen Pause eine bewundernswürdige Bereitschaft entfalten, andere aber sollen schlafen und entseßlich schnarchen, wieder andere vergießen Thränen der Rührung und küssen sich behändig und einige wenige zeigen die Reizung, sich gegenseitig durchzuprügeln. Aber alle sind mit der zeitgemäßen Auerung einverstanden und wissen dem Kollegen Redrin Dank, daß er die Klüß zwischen Durst und Pflicht so anmuthig überbrückt hat.

Aus der Umgegend.

* Dohheim, 17. Februar. Am morgigen Sonntag, den 18. Februar veranstaltet der hiesige Kirchengesangsverein im Saale zum „Deutschen Kaiser“ ein Konzert, das, wie alle Veranstaltungen des Vereins sehr interessant zu werden verspricht, sobald eine recht zahlreiche Theilnahme zu erwarten ist.

[] Dohheim, 17. Febr. Am Sonntag 25. d. Mts. hält der hiesige Gesangsverein einen Maskenball mit Preisvertheilung ab. — Herr Landwirth Kraft hat an der Dohheimer Straße umfangreiche Neubauten errichten lassen.

Künslerin wurde mit Beifall überschüttet und war so freundlich, ein da capo zu spenden.

Die Curcapelle, unter der Leitung ihres vorzüglichen Dirigenten Herrn Kgl. Musikdirektor Louis Lütner, gab in drei Orchesterstücken recht verschiedener Art sehr hübsche Darbietungen. Wenn man bei der Mendelssohn'schen Overture zum „Märchen von der schönen Melusine“ etwas mehr Ruhe, Klarheit und feinere Nuancirung hätte wünschen können, so wurde dieser Wunsch schon mit dem Vortrag des herrlichen „Siegfried-Idylls“ von Richard Wagner erfüllt. Auch dem Vortrag der Goldmark'schen Symphonie „Ländliche Hochzeit“ — ob die „ländliche Hochzeit“ wirklich den Titel Symphonie beanspruchen darf, möge eine offene Frage bleiben — blieb das Orchester nichts schuldig. Goldmark, welcher durch seine Oper „Die Königin von Saba“ allgemein bekannt wurde, verleugnet auch in seiner „Ländlichen Hochzeit“ den dramatischen Componisten nicht. Der Componist gefallt sich im Contrapunktiren und in origineller bunter Instrumentation; die Themen sind bei ihm weniger originell, als ihre Behandlung. Der erste Satz und seine Variationen ist der werthvollste, eine oder die andere der zahlreichen Varianten könnte übrigens zum Vortheile des ganzen Satzes weggelassen werden; dann verdient auch der dritte Satz, das reizend instrumentale Scherzo volle Anerkennung.

Das Orchester hat nun eine Unsumme fleißiger Arbeit hinter sich. Die diesjährige Cylus-Concert-Saison gestaltete sich für die Curcapelle zu einer außerordentlich erfolgreichen; man fand in den künstlerischen Darbietungen des Orchesters: gesunde musikalische Auffassung und hohes technisches Können zu einem harmonischen Ganzen vereint: jeder musikalisch empfindende Hörer hat bei diesen Leistungen einen wahren künstlerischen Genuß empfunden und wird den wackeren Künstlern der Curhaus-Capelle dankbar dafür sein.

Nicht minder glücklich war die Wahl der Curverwaltung in Betreff der Solisten: Nur Kräfte ersten Ranges betraten in sämtlichen Concerten das Podium.

O. H.

und plant in denselben in nächster Zeit eine große Milchkur-Anstalt zu etabliren.

* Elville, 17. Februar. Die in den Besitz eines Consortiums, unter der Leitung des Architekten Borchert dahier (früher in Wiesbaden) zu 245,000 Mark übergegangene Villa Sila wird eben parzellirt. Der herrliche Park ist niedergelegt worden. Das Terrain giebt 53 Bauplätze von ca. 375—800 Quadratmeter (15 bis 24 Ruthen). — Die Kleinbahn nach Schlangenbad hat in dem abgelaufenen Jahre die höchsten Einnahmen erzielt seit ihrem Bestehen. Trotzdem müssen die betheiligten Gemeinden wiederum eine beträchtliche Summe zu der Garantie-Einnahme beitragen. Die Garantiepflicht wird nur noch einige Jahre dauern. — Die Fertigstellung der im Bau begriffenen Turnhalle soll bis Anfang Juni vollendet sein, so daß zu der Gutenbergfeier die Halle schon als Festsaal benutzt werden kann.

* Glörsheim, 16. Febr. Heute Nachmittag entsprang aus dem Personenzug zwischen hier und Hochheim ein Transporteur aus Aachen ein Gefangener. Derselbe hatte sich bei dem gefährlichen Sprung nur verhältnismäßig leicht verletzt und wurde durch Streckenarbeiter wieder festgenommen und später in das Amtsgerichts-Gefängnis Hochheim verbracht. — Durch das anhaltende Regen- und Schneewetter ist der Main stellenweise über die Ufer getreten. Dadurch ist die Schifffahrt wieder flott im Gange.

Reichstags-Verhandlungen.

150. Sitzung vom 16. Februar, 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Am Bundesrathstisch: Eisenbahnminister v. Tzielen. Die Beratung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt. Der Berichterstatter der Kommission Abg. Dr. Baasch bepricht die Finanzlage der eisenbahnrechtlichen Eisenbahnen, die hinsichtlich der Beizung keine übermäßig günstige sei, sowie das System der gegenseitigen Abrechnungen. Redner regt auch an, die Eisenbahnbauten mehr auf das Ordinarium zu nehmen, was es schon die Reichspost thut.

Minister v. Tzielen: Es handle sich bei den Verhandlungen der eisenbahnrechtlichen Eisenbahnen lediglich um eine theoretische Finanzfrage. Der Minister rechtfertigt dann das Verfahren, Eisenbahnbauten aus Reichen zu befreien.

Abg. Prinz Hohenlohe spricht über eine lokale Eisenbahnfrage von Elmh-Bohringen, bleibt aber wegen seiner leisen Stimme fast unverständlich.

Minister v. Tzielen antwortet in längerer Ausföhrung. Es folgt die Beratung der von der Kommission gestellten Resolution zur Kohlenausfuhr, welche lautet: Die verbündeten Regierungen um Aufhebung der auf den Eisenbahnen von Elmh-Bohringen bestehenden, die Ausfuhr von Kohlen ins Ausland begünstigenden Tarifermäßigungen zu ersuchen.

Abg. Müller-Gulba weist auf das hohe wirtschaftliche und nationale Interesse hin, das die Aufhebung der Tarifermäßigungen zur Zeit habe. Das deutsche Volk müsse jetzt oft die deutsche Kohle theurer bezahlen als der ausländische Konsument.

Minister v. Tzielen: Ob diese Anregung ergangen sei, habe er schon eine Umfrage in dieser wichtigen Frage vorgenommen, die nur im Bereich mit den gemeinsamen Eisenbahnen Deutschlands gelöst werden könne. Die Ausnahmestärke seien zum Theil sehr alten Datums, so für Kohlen aus dem Ruhrkohlengebiet nach Paris für die Gasanstalt schon seit 30 Jahren. Auch für den inneren Konsum seien die Ausnahmestärke wichtig, z. B. haben Königsberg, Rüst x. dadurch billige Kohle. Alle diese Dinge müssen erwogen werden. Die Entscheidung werde binnen Kurzem getroffen werden.

Abg. Münch-Gerber (nl.) weist auf die hohe Ausfuhr der deutschen Kohle hin (fast 10 Mill. Tonnen). Nach der Schweiz und Italien werde die Kohle zu 35 Mk. pro Waggon befördert, während sie in Deutschland 115 Mk. koste. Dazu kommen die Transportkosten, die aus dem Saarrevier nach der Schweiz 40 Mk., nach Norddeutschland 70 Mk. kosten, dadurch stelle sich der Waggon in Italien und der Schweiz auf 135 Mk., in Nord- und Mitteldeutschland auf 185 Mk. (Hört, hört!) Unsere Industrie leide schwer unter dieser Kohlennoth, die unter Umständen mehr schade, als die Handelsverträge nützen. Durch die billigen Ausfuhrtarife stärke man geradezu die Industrie des Auslandes. In Nürnberg herrsche die höchste Kohlennoth, im Sachsen bezöhlige man deswegen den Eisenbahnverkehr einzuschränken, im Böhmen müssen die Schulen geschlossen werden. Im Interesse der Industrie und der Arbeiter bitte er die Regierung, der Resolution zuzustimmen.

Abg. Dabach (C.) bittet um Beilegung der geplanten Maßnahmen. Die Kleinindustrie leide ebenso wie die Großindustrie. Abg. Graf Stolberg (L.): Es bleibe stets unrationell, Naturprodukte wie Kohle zu billigen Tarifen ins Ausland zu befördern. Die ausländische Industrie dürfe in ihrer Konkurrenz gegen die deutsche doch nicht unterstützt werden. Die Zustände mit der Kohlennoth seien doch geradezu schmachvoll.

Abg. Bebel (S.): Wenn man den böhmisch-mährischen Arbeitern ihre maßvollen Forderungen bewilligt hätte, gäbe es keine Kohlennoth. Es sei unerhört, daß man unser kostbares Naturprodukt, das vielleicht schneller erschöpft ist als man denkt, dem Ausland so billig zuführe. Er werde daher für die Resolution stimmen.

Abg. Stodmann (Rp.): Auch er unterstütze die Resolution, die durch die Kohlennoth provoziert werde.

Abg. Schrader (Fr. Bg.): Die Konsequenz der Aufhebung, Ausnahmestärke, der doch eine Kündigung vorhergehen mußte, würde mit Ausfuhrverbot.

Abg. Dr. Baasch (C.): Er hoffe auf Annahme des Antrags der Kommission und auf Zustimmung der Regierung. Man solle nicht so lange warten, bis alle bürokratischen Fragen geklärt seien. Man müsse verhindern, daß das Kohlenjoch nicht über den Kopf wache, es scheine ein Interesse an der Preissteigerung der Kohle zu haben. Der preussische Handelsminister sehe freilich in dieser Preissteigerung noch keine Gefahr.

Minister v. Tzielen: Spruch sei nicht einmal die Aufhebung der eisenbahnrechtlichen Kohlentarife. Er sehe die Kohlennoth als nicht so schlimm an, wie sie hier geschildert werde. Sie werde vorübergehend. Beigetragen habe natürlich der Unersand, mit dem der Kohlenkonsum ingetrit wurde.

Abg. Stolle (S.) schildert die Kohlenverhältnisse im Rheinland und die Ursachen der Kohlennoth. Die Kohlenindustrie sei trotz der von den Unternehmern der Bergwerke zurückgewiesenen Maßnahmen nicht nur für Elmh-Bohringen, sondern für ganz Deutschland aufgegeben.

Damit schließt die Diskussion.

Referent Abg. Dr. Baasch spricht seine Freude darüber aus, daß die Resolution so allseitige Zustimmung gefunden habe.

Die Abstimmung über die Resolution findet erst in dritter Lesung statt. Abg. Müller-Sagen (Fr. Bg.) referirt als Berichterstatter der Kommission über die zum Etat eingelaufenen Petitionen, welche sich freudend den Anträgen der Kommission erwidern werden.

Damit ist die zweite Lesung des Etats der Reichseisenbahnen erledigt. Es folgt die Beratung des Antrags Münch-Gerber (a.) auf Erleichterung von Handelskammern im Ausland.

Abg. Münch-Gerber (nl.) begründet seinen Antrag, die österreichischen Handelskammern in Konstantinopel und Alexandria hätten sich ganz vorzüglich bewährt, ebenso die englische Handelskammer in Paris. Die Handelskammer in Mannheim habe schon vor längerer Zeit eine diesbezügliche Eingabe an die Regierung gerichtet. Dieser Eingabe hätten sich 35 andere Handelskammern in Deutschland angeschlossen. Die Regierung sei aber nicht auf diese Anregung eingegangen, wahrscheinlich weil sie die Thätigkeit unserer Konsuln im Ausland für genügen erachtete. Eine Handelskammer würde aber ganz anders wirken können und die Interessen unserer heimischen Industrie in weitestlicher Weise wahrnehmen. Die Berufsconsuln seien für solche Informationen nicht recht geeignet und

den die Kaufleute vielfach über die Kasse an. Alles Material werde geheim gehalten, namentlich aus dem Verbot der Konfession. Eine Handelskammer werde auch ein wertvolles Bindemittel der Deutschen im Auslande sein. Redner entrollt dann die Grundlagen für die Begründung einer Kammer, zunächst seien Kammern in London, Paris, Konstantinopel und New-York zu errichten.

Hg. Bleil (fr. Bg.): Alle Staaten besitzen Handelskammern, Deutschland nur eine einzige in Brüssel. Der deutsche Konsul in Brüssel habe allerdings noch nie die dortige deutsche Handelskammer besucht. Die Errichtung ausländischer Handelskammern würde zweifellos dem Handel sehr nützlich sein. Er bitte, den Antrag der Budgetkommission zu überweisen.

Hg. Gahendly (L.) ist damit einverstanden. Es frage sich aber, ob die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande nicht die Errichtung ausländischer Handelskammern in Deutschland nach sich ziehen würde. Auch die Kosten kommen in Betracht.

Hg. Freie (fr. Bg.): Handelskammern im Auslande können sehr günstig wirken, aber die Initiative zu ihnen müsse von den dortigen Kaufleuten ausgehen.

Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen.

Präsident Graf v. Helldorf schlägt nunmehr vor, in den Sitzungen des Reichstages eine Pause einzutreten zu lassen, um den Kommissionen Zeit zur „Reihung Arbeit“ zu lassen.

Nächste Sitzung Mittwoch, 21. Febr., 1 Uhr: Anträge der Reichsregierung auf Beilegung des Dittaturparagrafen und Änderung des Wahlsystems zum Landesausschuß. Schluß 5 Uhr.

Lokales.

Wiesbaden, 17. Februar.

Der Rosenmontagszug in Wiesbaden.

Die „heilige Fassenacht“, wie unsere lieben Nachbarn, die „Reinzer“ sagen, rückt näher und näher und ganz Wiesbaden ist beherrscht von der Frage: „Was wird uns der große Rosenmontagszug bringen?“ Wir sind in der Lage, unseren Lesern schon heute das Programm des Zuges in großen Zügen mitteilen zu können, wobei selbstverständlich Änderungen im Detail vorbehalten bleiben. Aus diesem Programm wird der Leser erfahren, daß Wiesbaden in der That einen Zug erwarten darf, der dem Range unserer Stadt nichts schuldig bleibt.

Die Idee des Zuges war ursprünglich, „Europa huldigt dem Wiesbadener Carneval.“ Allmählich aber hat sich infolge der vielen Anmeldungen eine Erweiterung dahin erforderlich gemacht, daß die außereuropäischen Staaten zur Teilnahme herangezogen wurden. So heißt denn die neue erweiterte Idee des Unternehmens: „Internationale Huldigung des Wiesbadener Carnevals.“

Den Zug werden Herolde eröffnen; es folgen Vorreiter, Musik-Korps, lokale und Vereinsgruppen und sodann als erster Wagen „China und Japan“ mit Begleitung und Anhängewagen. Trägt der Hauptwagen dieser Gruppe einen vornehmen ethnologischen Charakter, so wird in dem Anhängewagen der Humor voll zur Geltung gelangen. Er zeigt uns nämlich „Chinesische Lederbissen“ und zwar in einem Käfig die im Reich der Mitte so sehr geschätzten Hunde, Katzen und sonstiges „Wild“ und oben in luftiger Höhe sehen wir die ganz besonders geschätzten Lederbissen der Chinesen, „getrocknete Katzen und Ratten.“ Dem beim Anblick dieser Gruppe nicht das Wasser im Munde zusammenläuft, dem ist überhaupt nicht zu helfen!

Zwischen sämtliche Hauptwagen sind in reicher Fülle lokale und Vereinsgruppen eingeschaltet und Musikkorps in Costüm werden für den nötigen Klingklang sorgen. Solchergehalt eingeliefert, folgt der zweite Hauptgruppenwagen: „Die Türkei.“ Hier wird uns ein indistinkter Blick in den Harem eines Sultans erlaubt, ein besonders erbauliches Schauspiel für die Männerwelt. (Es wird gebeten, eifersüchtige Gattinnen und Schwiegermütter beim Anblick dieser Gruppe nicht zu reizen.) Der Sultan auf seinem Schemel läßt sich von Eunuchen etwas vorseilen und junge Dabälken tanzen vor ihm. Das wird eine Glanznummer ersten Ranges werden.

Als dritter Völkerwagen folgt Italien mit dem fahrenden Volk der Campagna, das sich als „italienische Colonie“ bei uns schick gemacht hat. Die charakteristischen Gestalten der Maroni-Verläufer und Spitzfigurenhändler sind auf diesem Wagen vereinigt. Spanien mit der span. Gesandtschaft und den Resten seiner einst so blühenden Flotte schließt sich an und abermals ziehen sodann in buntem Wechsel humorvolle lokale Gruppen vorüber, welchen die mancherlei charakteristischen Vorfälle der letzten Zeit ein actuelles und witziges Gepräge zu gleicher Zeit verleihen. Weiter sehen wir Frankreich und Rußland in überaus wirkungsvoller Gruppe vertreten. Auf dem Thore Frankreich steht die Göttin der Gerechtigkeit und weht die Flagge der Allianz; auf dem Thore Rußlands steht die Göttin des Friedens und eine Flagge weht darauf mit der kaiserschen Aufschrift: „Geflüchte haam.“ Die Ironie dieses Gedankens läßt nichts zu wünschen übrig. Im Fond der Gruppe steht der Eiffelturm, dessen Sockel Vertreter beider Völker liebevoll umfassen.

Nun folgt der Wagen der „Wiesbadensia“, auf dem die weiblichen Vertreter der Carnevalsmetropolen Köln, Düsseldorf, Coblenz und Mainz Platz nehmen. Hierauf kommt die Piece de resistance des ganzen Zuges. Schmetternde Musik kündet das Kommen der Prinzengarde, die in glänzender Aufmarsch vorüberziehen und die Zelte des Prinzenwagens bildet, der ganz besonders prunkvoll in die Erscheinung treten soll. Er baut sich auf Säulen auf und wird pompös ausgestattet werden.

Es kommt sodann der Wagen der Stadtpost und der Karrenwagen mit den Geldern für die Armen der drei Confectionen. Hieran schließt sich der wiederum prunkvoll ausgestattete Comiteewagen mit Herren des Ehrenausschusses und des Comitees.

Auch die Entwicklung der Buchdruckerkunst von der alten Holzpresse Gutenberg bis zur Rotations-Zweilingsmaschine, von der einfachen Bretterbude bis zur altdeutschen Compagnie-Einrichtung wird von einer humorvollen Gruppe demonstriert. Während der Zug die Straßen pflastert, werden auf dem Wagen dieser Gruppe fortwährend die neuesten Depeschen gedruckt. Das Ganze wird mit transportfertigen Glühbirnen erleuchtet, von denen jeder Strumpf ohne die Lichtkosten 50 Mk. kostet. Geplant ist ferner ein Wagen für Transvaal. Auf diesem Wagen werden Buren einplanen und hinter dem Wagen werden in großer Anzahl gefangen genommene Engländer hergetrieben. Sie ziehen an einem Seilchen den beschlagnehmen deutschen Dampfer „Bundesrath“ einher, doch sorgen die Buren für unbeschädigte Ableserung des letzteren an Deutschland. Den Schluß des Zuges bilden Herolde und viel Volk und es darf mit Bestimmtheit erwartet werden, daß das aufwendete Mühen nicht umsonst sind. Aber Carnevalszüge kosten Geld und so ergibt denn auch an dieser Stelle die Bitte an die Bürgerchaft, das gemeinnützige Unternehmen durch pekuniäre Beiträge recht kräftig fördern zu wollen. Wiesbaden wird den Zügen davon haben!

Die Gruppenführer sind bei Lindau u. Winterfeld, die der Lang- und Kirchhofgasse ausgestellt.

* Personalien. Ab 1. April d. J. treten die beiden Maschinenführer der Taunusbahn Herrn Karl E. F. F. und Herrn Ferdinand M. P. in den pensionärsberechtigten Ruhestand.

3. Rauchbelästigung durch Asphaltirsen. Wir wiesen während der Hauptkasson wiederholt auf die große Rauchbelästigung durch Asphaltirsen im Kurviertel hin, insbesondere mußte deren Aufstellung unmittelbar vor den Badehäusern, namentlich auf dem Kranzplatz bemängelt werden. Daß hier eine schlimme Belästigung der Fremden wie der Einheimischen vorliegt, ist außer Zweifel. Die Einatmung der den Ruffeln entströmenden Gase, welche die Athmungsluft geradezu verpesten zählt zum Unangenehmsten, was es geben kann. Die Einführung der bewährten Zillertal rauchverzehrenden Feuerung ist für Wiesbaden eine nicht länger mehr aufzuschiebende Nothwendigkeit, man darf die Rauchsalamität nicht gleich einem Fatum auch in diesem Frühjahr von Neuem über sich ergehen lassen. Vom hygienischen Standpunkte wird man uns vollkommen beipflichten müssen. Die Badehausbesitzer und sonstige Interessenten der Kur-Industrie wie überhaupt Alle, die unter der geschilberten Salamität zu leiden haben oder geschäftlich beeinträchtigt werden, müßten sich vereinen und darauf dringen, daß die „internationale“ Kur- und Wäberstadt dem Beispiel anderer Kurorte und Städte folgt und ein ordnungsgemäßes Statut erlassen wird (was Sache des königlichen Polizeipräsidiums sein würde) welches bestimmt, daß zum Schmelzen von Asphalt im Freien nur solche Kessel verwendet werden dürfen, die mit einer geeigneten Rauchverminderungsvorrichtung versehen sind. Es liegt auch im Interesse der Gesundheit der bei den Asphaltkesseln beschäftigten Arbeiter, daß endlich gründliche Abhilfe nach Maßgabe des Vorganges anderer Städte erfolgt.

* Landwirtschaftskammer. Der Vorstand der Kammer hält seine nächste Sitzung am Freitag, den 23. Februar, Vormittags halb 11 Uhr, im Sitzungssaale des Landesauschusses, Rheinstr. 34, ab. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Berathung der Vorbereitungen für die 5. Plenarversammlung und die Besprechung eines Schreibens der Centralstelle der Preussischen Landw. Kammern (Verkehrsstelle) an den Großh. Preussischen Landw. Rath, betr. Fahrpreise u. a. h. Sitzung für einzelne zurückfahrende Wanderarbeiter. Schreiben des Deutschen Landw. Rathes, betr. die Erhebung der Qualitätsgewichte der Haupt-Getreidearten.

[] Bezüglich der ständischen Vorkommnisse am vergangenen Sonntag vor dem Verammlungsorte der Heilarmee in der Frankenstraße ist eine gerichtliche Untersuchung im Gange. Dieser Tage haben bereits Zeugen-Vernehmungen in der Angelegenheit stattgefunden.

1. Aus dem Zuge gesprungen. Unser Hochheimer Correspondent meldet an anderer Stelle die Flucht eines Gefangenen während des Eisenbahntransportes. Der Vorfall spielte sich nach einer, auch von anderer Seite uns zugegangenen ausführlichen Meldung folgendermaßen ab: Ein Civiltransporteur hatte gestern einen Sträfling von Nachen nach Hanau zu befördern, und benutzte hierzu den in Niederlahnstein um 12 Uhr 23 Min. Mittags abgehenden Personenzug in der Richtung Frankfurt. Hinter der Station Hochheim, wo der Sträfling mit Erlaubnis des Transporteurs den Abort betreten hatte, sprang der Gefangene während der Fahrt durch das Gitterfenster aus dem Zuge, wobei er sich am Kopfe verletzte und blutüberströmt liegen blieb. Nach einem Depeschenwechsel zwischen Höchstheim und Hochheim gelang es, den Entsprungenen wieder einzufangen. Zunächst wurde ihm ein Rothverband in Höchstheim angelegt, worauf er mit dem nächsten Zug geschlossen nach seinem Bestimmungsort gebracht wurde. Bemerkenswerth ist, daß nicht viel gefehlt hätte, und der Flüchtling, der hilflos auf dem Gelse lag, wäre durch einen Eisenbahnzug überfahren und getödtet worden. — Hätte der Transporteur nach der Flucht sofort die Rothbremse gezogen, wäre man des Entsprungenen allerdings rascher habhaft geworden.

* Blinden Passagier. Unter dieser Spitzmarke wurde am 1. Februar berichtet, daß bei einer Revision eines Personenzuges seitens des diensttuenden Stationsbeamten ein Kommerzienrath von Mainz wegen längst abgelauener und falscher Monatskarte angehalten und zur Anzeige gebracht worden sei. Die Rgl. Eisenbahndirektion hat nun dem Betroffenen mitgetheilt, daß auf Grund der hierüber geführten Untersuchung, die damals vorgelegte und als ungültig erkannte Karte keineswegs falsch, sondern durchaus richtig gewesen ist, auch nicht längst abgelauener war, sondern erst wenige Stunden vorher ihre Gültigkeit verloren hatte. Wenn gleich deshalb mit Recht von dem diensttuenden Beamten die Zahlung des noch Maßgabe der Bestimmungen der Eisenbahnverkehrs-Ordnung vermittelten Betrages von Mk 6 in Kasse veranlaßt worden ist, so besteht doch für die Eisenbahndirektion kein Zweifel, daß die Nichterkenntnis der Monatskarte und die Vorgehung der ungültig gewordenen, einzig und allein auf einem Vergeßen, einem entschuldigen Uebersehen des Monatschiffes beruht, und hat daher gerne bemerkt, daß die Rgl. Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion zu Wiesbaden bereits ohne Weiteres den erhobenen Betrag zurückerstattet hat. Im Uebrigen spricht die Direktion dem Herrn ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß dieser Vorfall, und dazu in unrichtiger Darstellung in die Öffentlichkeit gelangt ist. Von einem Beamten oder Arbeiter der Verwaltung jedoch sei nach deren in verantwortlicher Verantwortung gemachten Aussagen die Zeitungsnachricht weder ausgegangen noch veranlaßt worden.

* Die Wildschweine, welche sich seit einigen Jahren in den nahegelegenen Taunuswäldern bemerkbar machen, haben bei dem häufigen frischen Spurschnee, den uns der diesjährige Winter bringt, ein recht unruhiges Leben. Den uns für Tag werden die Waldreviere abgesperrt, und wenn die Anwesenheit eines Schweines bestätigt ist, sind bald die Schützen zusammengetrommelt, um dem unheimlichen Gast eins aufzubrennen. Doch es hierbei auch häufige Fehlgeschosse gibt, ist selbstverständlich, denn in der Regel bricht das Schwein da aus, wo kein Schütze oder wenigstens kein sicherer Schütze steht. Da gibt's denn lange Gesichter, wenn's so und so oft getraut hat, der Schwarzkittel aber mit heiler Haut davongelommen ist. Umso größer ist aber die Freude, wenn's einmal richtig klappt, wie am Dienstag-Nachmittag, wo im Walde bei Langenbach wieder ein Keiler eingekreist war, der beim Treiben an die richtige Adresse kam und von Herrn Wolf aus Hofheim erlegt wurde. Das Schwein wog 176 Pfund, war also ein ganz kapitaler Bursche, welcher, da er auf falkenähnlichem Gebiet geschossen war, der Rgl. Oberförsterei Hofheim abgeliefert wurde.

* Die 2. Allgemeine Carnevalfeier, welche heute Sonntag in den närrisch decorirten Räumen der „Wahalla“ stattfindet, verspricht eine ganz brillante zu werden. In erster Linie hat die Firma Rahmeyer hier, in lebenswüthigster Weise, die elektrische Beleuchtung des Comitee-Tisches mit Bouquet's, wie die beiden Rednerbüten, übernommen, alsdann wird der Theateraal eine ganz besondere Decoration durch mit Fahnen gezierter Sprüche und Bilder erhalten. „An Stoff“ wird es nicht fehlen, dafür

forgen wohl in erster Linie unsere Nachbarn von Mainz und Biebrich, aber auch Köln und Frankfurt haben ihr Bestes zu leisten versprochen. Die Herren Plate vom Rgl. Hoftheater, Herr Wiest vom Residenztheater, wie aber auch Hl. Erholz vom Residenztheater werden die Kunst in gebührender Weise vertreten, unter den hiesigen Carnevalkräften scheint ein Vertreter eingetreten zu sein, nicht nur daß die besten Chorlieder, nein auch vorzügliche Vorträge sind angemeldet, selbst die beiden Mauritiussbrüder und das echte Vireche, werden ihr Bestes Können der allgemeinen Sache zur Verfügung stellen. Der kleine Carnevalist Letwin bringt einige Neuheiten und der Ehrenvorsitzende Herr Sommer wird, umgeben von dem gesamten Ehrenausschuß, die Begrüßungsrede halten. Die engeren Vorstände der beiden Ausschüsse werden, in purpurrothen Plüschmänteln einen von Bagen, Herolden, Trommlern und Fanfarenbläsern ausgeführten, pompösen Einzug halten. Der Sitzung schließt sich ein Ball an, mit freier Blumenpolonaise. Alles in Allem wird es eine bis jetzt noch nicht in Wiesbaden dagewesene Sitzung werden und daß der Besuch wieder ein ganz gewaltiger wird, zeigt die rege Nachfrage nach Billeten, besonders der nummerirten Logenplätze. Saalöffnung erfolgt erst um 8 Uhr, der Einzug der Ausschüsse präcis 8 Uhr 33 Min. Von 3—5 Uhr ist noch an der Wahalla-Kasse Vorverkauf.

* Der Krieger- und Militär-Verein hält seinen Ma-s-tenball am Rosenmontag, den 26. Februar, abends 8 Uhr beginnend, im närrisch decorirten großen Saale der Turngesellschaft, Westrichstraße 41, ab. Nach den Vorbereitungen und Anmeldungen zu urtheilen verspricht das Fest sich recht großartig zu gestalten. Für die schönsten und originellsten Kostüme sind 4 wertvolle Damen- und 4 ebenfalls Herren-Preise ausgesetzt, welche bereits jetzt im Schaufenster der Cigarrenhandlung von G. Meyer, Langgasse 26, ausgestellt sind. Ebendort sind auch die Eintrittskarten für Mitglieder des Vereins zu ermäßigten Preisen im Vorverkauf zu haben.

* Geschichte des Limburger Domes. Der Verein für Alterthumsforschung hatte an einem der letzten Abende seinen Zuhörern einen hohen Genuß bereitet. Herr Domcapitular Dr. H. H. lehrte verbreitete sich in fast 1½ Stunden Rede über die Geschichte des Limburger Domes. Ausgehend von einem Besuche in Rom 1870, mochte Redner in einer Ausstellung das Bild des Limburger Domes zu sehen und zu bewundern bekam, kam er auf den Bau selbst zu sprechen. Der jetzige Bau ist nämlich nicht der erste, sondern der dritte. Von erstem Baue, unter dem Erzbischof Herta von Trier (gest. 847) bestehen noch jetzt ein Doppelfenster in der Südseite und zwei Statuen am Eingangen vom Kirchhofe aus. Konrad der Weise (Kurzbalb) erbaute sodann von 909—919 am selbigen Orte eine größere Stiftskirche, während der dann in seiner jetzigen Gestalt, wie nachgewiesen vom Grafen Heinrich von Jfenburg in der Zeit von 1180—1230 erbaut wurde. 1235 erfolgte die Einweihung der Kirche. Zuerst wurde die Westseite, dann die Ostseite erbaut und da die alte, kleinere Stiftskirche währenddessen stehen blieb, kam es vor, daß man die Maße um 1½—2 Meter zu kurz nahm und die Wölbung nicht in rechten sondern in stumpfen Winkel vollzogen werden mußte. Der Dom ist im Uebergangsstyl vom Romanischen ins Gotische erbaut. Es folgte durch die Hand des Herrn Wiltsow's die Vorführung folgender Bilder zu denen Herr Dr. Höppler die nöthigen Erläuterungen gab. Alt Limburg mit dem Dom, das Denkmal Konrad des Weisen, die Westfront des Domes, die Rückseite desselben, der Grundriß, Bild in die Domkirche, das Querschiff mit seinen vielen Säulen, (insgesamt sind an dem Baue im Innern 467, außen 340 Säulen, der alte Taufstein aus dem 13. Jahrhundert, der Dom von der Brücke. Sodann kam Herr Höppler auf die Entweichungen und Zerstörungen der Schweben 1631 und der Franzosen 1633 zu sprechen. Schlimmer war es jedoch im 18. Jahrhundert, als man den herrlichen Altar entfernte und die prachtvollen Gemälde, als nicht mehr der Zeit entsprechend, mehrere Male übermalte. In schöner Weise führte der Redner nun aus, daß der Dom zur Zeit eines 70jährigen Kaiser's (in den 70er Jahren) herrlich erneuert wurde. Zum Schluß wurden noch die 3 Häuser auf dem Krammarkt im Bilde vorgeführt, welche hinderlich in Wege stehen, einen dem herrlichen Baue entsprechenden Weg zu bauen. In der That sehen die Fremden den Dom von allen Seiten und wenn sie in der Stadt sind, wissen sie ihn, der verdeckt liegenden schmalen Aufgänge halber, nicht zu finden. Herr Dr. Höppler theilte mit, daß die Freilegung des Domes bereits beschlossene Sache sei und sich auch der Genuß unseres Kaiser's zu erfreuen habe. Die Kosten können natürlich nur in Form einer Geldlotterie geschaffen werden. — Gewiß verließ jeder Zuhörer den interessanten Vortrag mit großer Zufriedenheit. (Infolge Platzmangel verspätet.)

* Concordia-Ball. Der Gesangsverein „Noue Concordia“ veranstaltet Sonntag, den 18. Februar, nicht Samstag, seinen diesjährigen Maskenball mit Preisvertheilung im Rittersaal. Alle Vorkehrungen sind seitens des Vereins aufs Beste getroffen. Auch haben sich mehrere Gruppen für jenen Abend angemeldet. Dieser Ball verspricht ebenso wie die früheren, ein sehr amüsantes zu werden. Die Nachfrage nach Karten bei dem im Inzeratentheil ersichtlichen Verkaufsstellen ist sehr rege.

c. Reichshallen. Herr Direktor Söller hat fürwahr dieses Mal das Berichtschreiben schwer gemacht. Denn aus einem solchen Attraktionsprogramm, von welchem einzelne Nummern das Eintrittsgeld allein werth sind, eine Glanznummer hervorzuholen, ohne die andern gleichwerthigen zurückzugeben, ist eine schwierige Sache. So greifen wir denn aus Gerathewohl eine Nummer aus dem vielseitigen Programm heraus und beginnen mit der Vortragskünstlerin Emmy Fleischer. Närrisch und unwiderstehlich zum Beifall zwingend, bringt sie, ganz abweichend von der üblichen Vortragweise der Soubretten, ihre Chansons zum Vortrag. Das „Trinerl“ und die drei Charakterstücken entlockten einen wahren Beifallssturm. — Esel kann man hier in unserer Stadt recht viele sehen, zwei- und vierbeinige, und oft recht dumme. Aber einen gescheiterten Esel zu sehen, dazu dürfte man sobald nicht wieder Gelegenheit haben. „Succi“, der Esel des Clown „Dolly“, erregt berechtigtes Staunen, wenn man sieht, wie dieser grauhäutige Freund Langohr die hohe Schule geht, schauert u. s. w. Esel, Rabe, Hund und Affe des Clown Dolly geben Zeugniß von einer vollendeten Dressur. — Einen vielseitigen Künstler lernen wir in Francois Blanche kennen. Derselbe ist nicht nur ein gewandter Mimiker und Transformations-Tänzer, sondern auch ein lebenswüthiger Plauderer, dessen Erklärungen und Einführungen in die spiritistischen Rünste man mit Interesse lauscht. — Eine Herold's wohl noch nie gesehene Leistung, dürfte der Dedeklaus von Mij Wal-lenda sein. In schwindelnder Höhe mit nach unten hängen dem Körper an Leitersprossen hinzugehen, ist in der That etwas noch nie dagewesenes. Tusch und reicher Applaus belohnte die Künstlerin für ihre halbbrecherige Arbeit. — Mij Atlantia, die anmutigste Jongleuse, arbeitet mit Eleganz und verblüffender Sicherheit auf rollender Kugel. — Aber auch dem höheren Kunstgenuss ist Rechnung getragen durch den Opernsänger Willi Wittenberg. Im Besonderen angenehmen Baryton singt er sich in die Herzen der Zu-



1308

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstnäherin die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunstnäherin.

Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen-Fabrik: Wiesbaden, Markstraße 34.
Act.-Ges. G. Reiblinger.

Zu den drei Königen,

Markstraße 26.

Jeden Sonntag: **Concert.**

Wozu höflichst einladet

Heinrich Kaiser.

„**Massauer Hof**“,

Sonnenberg.

Heute:

Tanzmusik.

2748 Jakob Steuack.

Saalbau „Friedrichs-Halle“,

Mainzer Landstr. 2.

Heute sowie jeden Sonntag

Grosse Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Zum zahlreichsten Besuche ladet ergebenst ein

8217 X. Wimmer.

„**Saalbau Drei Kaiser**“

Stiftstraße 1.

Heute sowie jeden Sonntag

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr

Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

1879 A. Wimmer.

Bierstadt.

Heute Sonntag im Saal „Zum Varen“:

Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein

390 W. H. H. H.

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute sowie jeden Sonntag

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wozu ergebenst einladet

2065

Ph. Schiebener.

Eintritt frei.

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet

2731 K. Kraemer.

Messingartikel jeder Art,Wasserhähne, Closets,
Spülkasten, Bau-Keller-
artikel,

Bierpressionen u. s. w.

Lieferungen von rohem Gus

in allen Metallen, sowie

Reparatur an Wasserleitungs-

hähnen, Closets u. dergleichen

Billigste Bezugsquelle

für Wasserhähne

Chr. Dreyfurst Söhne,

58. Weberstrasse 58.

Automobilen,

Ventilometer u. Centrifugalpumpen in allen Größen zum Aus-

tauschen von Baugruben, Kanälen, Tiefbauschächten und Brunnen, sowie

für alle andere Zwecke liefert preiswerth

2703 W. H. H. H.

Max Müller, Bildhauer

Blatterstraße 19, rechts vor dem neuen Friedhofe,

ausführt sein reiches Lager in fertigen Grab-Steinmälern und Ein-

stellungen in allen Steinarten.

Übernahme aller Reparaturarbeiten auf den Friedhöfen, sowie

aller in meinem Fach vorkommenden Arbeiten zu den billigsten

Preisen. 2469

Seiner Verehrung angedr.

gut bürgerlich, von 60 Ht. und höher,

Wittagstisch, auch außer dem Hause. Abonnenten

ermäßigung, empfiehlt M. Sprenger, Frankenstr. 3. 2600

**Morgen**

Sonntag, den 18. Febr.

Großes carnevaleskisches

Concertausgeführt von der Kapelle der Kgl.
Unteroffizierschule.**Eintritt frei!**

Kinder haben keinen Zutritt.

2804

Hochachtung

Heinr. Diefenbach,

Restaurateur.

Brauerei zum Taunus,

Viebrich a. Rh.



Verlangen Sie kostenlos

Illust. 1900-Samen-**u. Saaten-Preis-Liste**

des alt bekannten

Massauischen Samenhauses

von

Julius Praetorius,

Kirchgasse 28.

2515

Prüfe ein jeder und behalte das Beste!

Wie die Saat — so die Ernte!

Gute Saat — Bringt gute Ernte!

Täglich Eingang von Anerkennungs-schreiben.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden

unser innigst geliebtes Töchterchen

Helena.

Wiesbaden, den 16. Februar 1900.

Die trauernden Eltern u. Grossmutter.

W. Haupt u. Familie.

Zuschnide-Kursus.Unterricht im Nähnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinder-Kleidern wird gründlich und
sorgf. erteilt. 1351**Putz-Kursus**zur gründl. Ausbildung als 1. oder 2. Arbeiterin oder zum
Privatgebrauch. 50 Stb. 12 Wt. Anfang neuer Kurse täglich.
Marie Wehrlein, Kirchgasse 13, 2.**Rheinisches
Technikum Bingen**

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. H. Rauch.

Sonntag, den 18. Februar 1900.

Nachmittags 1/4 Uhr. — Halbe Preise. — Nachmittags 1/4 Uhr.

Zum 21. Male:

Novität.

Der Probecandidat.

Novität.

Schauspiel in 4 Akten von Max Dreger.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Fritz Heilmann, Dr. phil., Probecandidat am Real-

gymnasium Ludwig Widmann.

Marie Heilmann, früher Rittergutsbesitzer, seine Otto Kienker.

Marie Heilmann, Inhaberin eines Buchgeschäftes Eltern Clara Krause.

Marie von Heilmann, Volksschullehrerin, Verwandte Gusti Kollend.

des Hauses Mitglieder Friedr. Schumann

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Friedrich Dr. theol. von Korf } des

Buz- u. Schener-Artikel.

Schmuck- und Abseifbürsten, zu 1,80, 20, 25, 30, 50 Pf. und höher.
 Schenkerbücher zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.
 Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1,90, 1,50, 2.— u. höher.
 Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Closetbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher.
 Bodenseifen zu 50, 75 Pf. 1.—, 1,50, 2.—, 3.— u. höher. Straßenseifen zu 50, 75, 1.—, 1,50, 2.— u. höher.
 Handseife zu 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1,50, 2.— u. höher.
 Fensterchwämme zu 10, 20, 50, 75 Pf. Wagenschwämme zu 1,50, 2.—, 2,50 u. höher.
 Ferner alle Kinder-, Bade- und Toilettenchwämme u. gr. Auswahl. Direkter Bezug.
 Teppichseifen zu 50, 75 Pf. 1.—, 1,50 u. höher. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf. 1.—, 1,50 u. höher.
 Federhänder zu 15, 25, 50, 75 Pf. u. höher. Möbelklopper zu 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher.
 Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1,20, 1,50, 2.— u. höher, größte Auswahl.
 Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Parquetbürsten zu 1,50, 2.—, 3.—, 4.— u. höher.
 Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf. 1.— bis 6.— u. höher, große Auswahl.

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Wäscherei-Artikel, wie
 Waschbretter, Waschkörbe, Waschkammern, Waschbürsten, Waschböde u.
 empfiehlt billigt in größter Auswahl

Michelsberg 7. **Karl Wittich**, Ede Gemeindegadgäßen.

1520

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkauf u.



Pflanzenkübel,
 runde u. ovale
 Waschbüten,
 Eimer
 Zuber,
 Brenken



Butterfässer,

alle Küfer-Waaren

in größter Auswahl billigt.

Neuanfertigung.

Reparaturen.

Möbeltransport, Spedition und Rollfuhrwerk.

Umzüge
 in der
 Stadt
 über
 Land
 und per
 Bahn
 ohne
 Umladung.



Wilh. Blum

26 Rheinstraße 26
Wiesbaden.

Telephon 896.

Tägliche
 Abholung,
 Koffer,
 Kisten
 etc.

Reisegepäck.
 Spedition
 nach
 allen Ländern.

Büreau:

26 Rheinstr. 26.

Telephon 896.

Büreau:

26 Rheinstr. 26.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.

vormals

C. Krebs,

Marke
ersten Ranges.Marke
ersten Ranges.

empfehlen ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösste
 Bindekraft und Gleichmässigkeit sowie feinsten Mahlung.

Wir verkaufen

wegen beendeter Saison

fürmtliche Winterpaletots, Anzüge, Loden-
 joppen, Hosen und Westen für
 Herren und Knaben zu jeden nur irgend an-
 nehmbar Preis.

Für Ball Saison

empfehlen wir Grad, Jaquett, Gehrock und
 Smoking-Anzüge in allen Stoffarten und
 Preislagen, schwarze Hosen von 8 Mark
 an, schwarze und weiße Ballwesten von
 3,50 Mark an

Anfertigung nach Mass.

Gebrüder Dörner,
 3 Mauritiusstraße 3,
 neben dem Walhallatheater.



Wir ersuchen alle Diejenigen, welche noch
 Forderungen an den verstorbenen Rentner Herrn

Julius Vogeler

haben sollten, ihre specificirten Rechnungen mög-
 lichst bald bei den Unterzeichneten einzureichen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

Die Testamentsvollstrecker:

W. Diecks, O. Lackner.

Kaiser-Friedrichplatz 2.

2720

Große Confections- Versteigerung.

Kommenden Montag

den 19. cr. und die folgenden Tage, jedesmal Vor-
 mittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
 läßt die Firma

Meyer-Schirg

in ihrem Geschäftslokale

Am Kranzplatz

vor Beginn der neuen Saison die Lagerbestände in:

Winter- u. Sommerjackets, schwarz u. farbig,
 Regen- u. Staubmäntel, Winter- u. Sommer-
 umhänge, schwarz u. farbig, wattierte Röder
 u. Collumröcke, Peluche-Capes u. Jackets,
 Blousen in Wolle, Seide u. Sammt, Fantasie-
 u. Jacket-Costumes, Kindermäntel u. Kinder-
 jackets für Sommer u. Winter, Pelucapes,
 Muffen, Boas, Gesabartikel u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator u. Taxator.

32 Pf. 18. Nigauer Rabunale, 32 Pf.
 20 " Zwetschenmacelade, bei 5 Pf.
 45 " gar. rein. Schweinschmalz, Margarine 45, 50, 60
 60 " 18. Speisöl per Sch. 48, 40
 90 " vorzgl. Terzelschmalz, Delikatessschmalz bis 10 Pf.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
 45 Pf. Stearinlichter per Pfundpackt 50, 60 u. 70 Pf.

Danksagung.

Für die uns bewiesene zahlreiche und
 herzliche Theilnahme bei dem uns so schwer
 betroffenen Verluste sagen wir unseren herz-
 lichsten Dank.

Henriette Müller Ww. geb. Morasch,
 Familie Carl Kohlstädt.

2742

Für Hotels u. Wiederverkäufer

Grosse Parthie **Brüsselteppiche**,
 sowie **Linoleumreste** in allen
 Grössen 2786

aussergewöhnlich vorthellhaft

Ludwig Ganz,

Mainz,

Ludwigstrasse,
vis à vis dem Gouvernement.

Trinken Sie
Marburg's
Schwedenkönig.

Gesetzlich geschützt unter
No. 12633.Dieser Magenbitterliquor
ist unerreicht an Güte
und Bekömmlichkeit, un-
übertroffen an Feinheit
und Wohlgeschmack.

Alleinig. Fabrikant:

Friedr. Marburg,Wiesbaden,
Neugasse 1. 541

Privat-Gesellschaft „UNITAS“.

Generalversammlung Samstag, den 17. Febr. Abends 9 Uhr
 „Zum Mohren“ oberer Saal Neugasse.
 2684 Der Vorstand.



Metzelsuppe

bei R. Apel, Gemeindegadgäßen 8.

